

Sozialstrukturatlas 2000

Sozialberichterstattung
der Jugendhilfeplanung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten den ersten Sozialstrukturatlas des Kreises Offenbach in der Hand. Dieser wurde im Auftrag des Kreistages erstellt. Der Sozialstrukturatlas ist ein wichtiger Bestandteil der Sozial- und Jugendhilfeplanung. Damit wird eine Lücke in verschiedenen Bereichen geschlossen; nicht nur für in den Bereichen Jugend und Soziales Tätige, sondern beispielsweise auch für Stadtentwickler und –planer bietet diese geballte Datenübersicht neue Hilfestellung in der täglichen Arbeit.

In diesem Sozialstrukturatlas wird die soziale Situation der Menschen im Kreis Offenbach – insbesondere der Familien, Kinder und Jugendlichen – dargestellt. Viele Zahlen und Daten geben in zahlreichen Statistiken Auskunft über die sozialen Verhältnisse in jeder der dreizehn kreisangehörigen Kommunen. Aber nicht nur Daten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden haben wir ermittelt, sondern auch Vergleiche mit dem Land Hessen, den kreisfreien Städten und den anderen Landkreisen im Regierungsbezirk Darmstadt gezogen. Einige Zahlen haben wir auch für die einzelnen Stadt- und Ortsteile erfasst, denn oft herrschen zwischen den einzelnen Teilbereichen in einer Kommune erhebliche Unterschiede im sozialen Bereich. Neben allgemeinen Zahlen des Kreis Offenbach – wie beispielsweise der Bevölkerung und der städtischen Verdichtung – enthält der Sozialstrukturatlas auch detaillierte Statistiken über den Arbeitsmarkt sowie die Sozial- und Jugendhilfe.

Die kontinuierliche Fortschreibung dieses Atlanten – erstmals für das Jahr 2003 beschlossen – wird uns auch zukünftig wesentliche Entwicklungen der sozialen Lebensbedingungen im Kreis Offenbach aufzeigen.

Eva-Maria Tempelhahn
Erste Kreisbeigeordnete

Inhaltsverzeichnis

Einleitung		1
Sozialstruktur-Belastung	Soziale Belastung	3
	Belastete Lebenslagen	5
	Strukturen	6
	Entwicklung	7
Bevölkerung	Bevölkerung, Entwicklung	8
	Bevölkerung nach Ortsteilen	9
	Jugend unter 18 Jahren	10
	Ältere Menschen über 80 Jahre	11
	Junge Menschen, Altersgruppen	12
	Bevölkerungsprognose	13
Städtische Verdichtung	Siedlungsdichte	15
	Wohnungsdichte	16
	Verdichtung, Zusammenfassung	17
Arbeit	Beschäftigte nach Wohnort	18
	Beschäftigungsveränderung	20
	Wirtschaftsbereiche	22
	Bildungsstruktur	23
	ErwerbsspendlerInnen	24
	Arbeitslose	26
	Langzeitarbeitslose	27
	Arbeitslosengruppen	28
	Arbeitslosengruppen	29
	Einkommen	30
Sozialhilfe	Einleitung	31
	EmpfängerInnen	33
	Familien mit Kindern	35
	Sozialhilfegruppen	37
	Sozialhilfegruppen	38
Familie	Prognose der Jugendbevölkerung	39
	Kinder in Familien	40
	Kinderreiche Familien	41
	Alleinerziehende	42
	Geschiedene	43
	Geschiedene nach Ortsteilen	44
Jugendhilfe	Einleitung	45

	Erziehungshilfen	47
	Jugendgerichtshilfe	48
	Inst. Erziehungsberatung	50
	Behinderte Kinder	51
Beteiligung, Orientierung	NichtwählerInnen	53
	Konfessionelle Bindung	54
Integration, Verankerung	Kurze Wohndauer	55
	Wohndauer nach Ortsteilen	56
	Nichtdeutsche	57

Datenquellen	Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
	Landesarbeitsamt (LAA)
	Kommunale Informationsverarbeitung (KIV)
	Forschungs- u. Entw.Gesellschaft Hessen (FEH)

Einleitung

Die Entwicklungen des Großraumes Frankfurt haben auch im Kreis Offenbach zu Weichenstellungen geführt, die auf der Jahrtausendschwelle die Sicherung wirtschaftlicher Partizipation und die Leistung eines angemessenen Beitrages an der Gesamtraumentwicklung unterstützen. Genannt seien beispielsweise der Ausbau des S-Bahn-Netzes und die Ausweisung von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen in Zusammenhang mit den Funktionszuweisungen einer geographischen Mittellage im polyzentrischen Rhein-Main-Gebiet.

Die kontinuierliche Annäherung an die Ballungszentren greift zwar einerseits Chancen auf, birgt jedoch andererseits auch soziale Risiken. So konstatiert der Erste Frankfurter Sozialbericht¹ von 1997 Anzeichen für eine, wenn auch langsam verlaufende, 'nachholende' Entwicklung sozialer Risiken in den Umlandgemeinden der Großstädte im Rhein-Main-Gebiet.

Die Wahrnehmung hieraus erwachsender Verantwortung zu unterstützen, ist Aufgabe eines Instrumentariums zur Beobachtung und frühzeitigen Anzeige ungleicher und somit raumdifferenzierender sozialstruktureller Entwicklungen. Diese Aufgabe stellt sich um so mehr, als zunehmende fiskalische Beschränkungen, vorausschauendes, zielgenaues sowie nachhaltiges Handeln einfordern.

Mit dem vorliegenden Atlas soll die soziale Situation der Menschen im Landkreis - insbesondere der Familien, Kinder und Jugendlichen - unter sozialräumlicher Perspektive datengestützt in den Blick genommen und zugleich ein erster Schritt einer auf Dauer zu stellenden Sozialberichterstattung gegangen werden.

Der Entwicklung dieses Informationsinstrumentes war eine Reihe grundlegender fachlicher Entscheidungen vorgelagert. Dem Ziel folgend, soziale Strukturen im Landkreis aufzuzeigen sowie datenlagebedingten Beschränkungen entsprechend, werden auf der Raumgliederungsebene der 13 Städte und Gemeinden interkommunale Vergleiche anhand relevanter Sozialstrukturindikatoren gezogen. Ziel bleibt die weitere Qualifizierung der Datenlage zur Ermöglichung eher kleinräumiger Analysen und Berichte, denn Ergebnisse auf kommunaler Ebene bilden immer nur den gesamtstädtischen Durchschnitt ab, hinter dem auf der Ebene der Ortsteile bzw. Wohngebiete stärkere Ausdifferenzierungen (Streuungen) liegen können, als dies zwischen den Städten und Gemeinden der Fall ist.

Die durchgeführte doppelte Rangreihenbildung - Positionen 1 bis 13 - dient einem schnellen Informationszugriff, wobei i.d.R. dem Rangplatz 1 der jeweils höchste sozialpolitische Aufmerksamkeitswert zukommt. Die Rangfolge der absoluten Werte positioniert die einzelnen Merkmalsträger, d.h. die Städte und Gemeinden, hinsichtlich ihres jeweiligen Anteils an dem Gesamtwert im Landkreis, die Rangfolge der Anteilswerte (z.B. Quote) hinsichtlich der Merkmalswerte bezogen auf die jeweilige Vergleichsgröße. Durch diese doppelte Information

¹ Der Bericht verweist auf eine vergleichsweise stärkere Zunahme des Sozialhilfebezuges im Zeitraum 1980 bis 1994 in den Landkreisen der Region. Zu ähnlichen Feststellungen kommt auch der Münchner Armutsbericht von 1997 bezüglich der süddeutschen Metropol-Region. Auch hinsichtlich der sozialstrukturellen Entwicklungen in der zweiten Hälfte der 90iger Jahre schneiden die Rhein-Main-Zentren günstiger ab als die südhessischen Landkreise (eig. Untersuchung).

werden sowohl die relative Größenordnung eines kommunalen Merkmalswertes, als auch seine strukturelle Bedeutung als Merkmalsdichte für die jeweilige Kommune erfaßt.

Die kartographischen Darstellungen unterstützen den Blick auf das Zusammenwirken von Raum und Struktur in seiner geographischen Ausprägung. Den Karten ist ein empirisch Gruppierungsverfahren unterlegt, das die 13 Gemeinden in 3 Gruppen (Schattierung der Siedlungsflächen) unterteilt. Der mittleren Gruppe wird dabei ein doppelt so großer Wertebereich wie den den beiden Extremgruppen (hoch, niedrig) zugestanden, wobei bei der Berechnung der Gruppengrenzen die beiden Extremwerte der Verteilung (Platz 1 und Platz 13) vernachlässigt und anschließend den jeweiligen Gruppen zugeordnet werden, um den Einfluß dieser Werte auf das Ergebnis zu minimieren.

Teilweise wird in den Tabellenköpfen ein Variationskoeffizient (VarKo) angegeben, der ein vergleichbares Maß für die Ausdifferenzierung (Streuung) der Werteverteilungen über die 13 Städte und Kommunen zur Verfügung stellt. Je höher der Koeffizient ausfällt, desto stärker ist die Verteilung ausdifferenziert, bzw. fallen die durch die Daten angezeigten Lebensumstände in den Kommunen auseinander.

Eine vergleichende Einschätzung der Gesamtsituation des Landkreises Offenbach ermöglichen jeweils Angaben zu übergeordneten bzw. zusammengefaßten Räumen wie dem Land Hessen, den Landkreisen und den kreisfreien Städten im Regierungsbezirk Darmstadt. Der üblicherweise angestellte Vergleich mit dem Regierungsbezirk insgesamt erscheint aufgrund der strukturellen Sonderstellung der Zentren gegenüber den Landkreisen nicht aussagekräftig.

Interpretationen und Einschätzungen werden unter Verweis auf die jeweilig zuständigen Fachressorts (auch Jugendhilfeplanung) bzw. die lokalen und regionalen ExpertInnen nur in geringem Umfang gegeben. Das gewählte Vorgehen folgt dem Ziel, mit dieser strukturierten Informationssammlung breite Diskurse und weitergehende Fragestellungen bzw. Berichtsanforderungen anzuregen und zu unterstützen.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß hier erstmals als Ergebnisse eines Haushaltsgenerierungsverfahrens² aus den Daten des Einwohnermeldewesens Familienstrukturen (Familienhaushalte mit minderjährigen Kindern, Alleinerziehende, kinderreiche Familien) für den Kreis Offenbach kommunalisiert abgebildet werden können.

Am 05.12.2000 erfolgte eine Vorstellung vorläufiger Ergebnisse im Kreisjugendhilfeausschuß.

Am 14.05.2001 hat der Kreisausschuß den Atlas zustimmend zur Kenntnis genommen und seine Fortschreibung im Sinne einer kontinuierlichen Sozialberichterstattung in zweijährigem Abstand, beginnend mit dem 01.01.2003, beschlossen.

Der vorliegende erste Sozialstrukturatlas wurde im Auftrag des Kreistages erstellt.

² Daten der Kommunalen Informationsverarbeitung (KIV) Hessen vom Sommer des Jahres zum Stand 31.12.1999.

Strukturen sozialer Belastung 1999

Hintergrund

Sozialstrukturelle Belastung als Kategorie zur Beschreibung komplexer Wechselbeziehungen von Lebensraum und Lebenslagen wird hier vereinfachend anhand einer Kennzahl (Belastungs-Index) aus der Summe der Arbeitslosen, der Sozialhilfe- und der Wohngeldempfänger bezogen auf die Bevölkerung vergleichbar dargestellt. Der Kennzahl werden dabei die absoluten Zahlen der von den sozial belasteten Lebenslagen betroffenen Personen – der Arbeitslosen, der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen sowie der Empfänger von Tabellenwohngeld jeweils in ihren Jahresendbeständen 1999 zugrunde gelegt. Der Überschneidungsbereich von Arbeitslosen und HLU-Empfängern ist im Sinne von Mehrfachbelastungen zu interpretieren, die so ihren quantitativen Ausdruck finden.

Ergebnisse

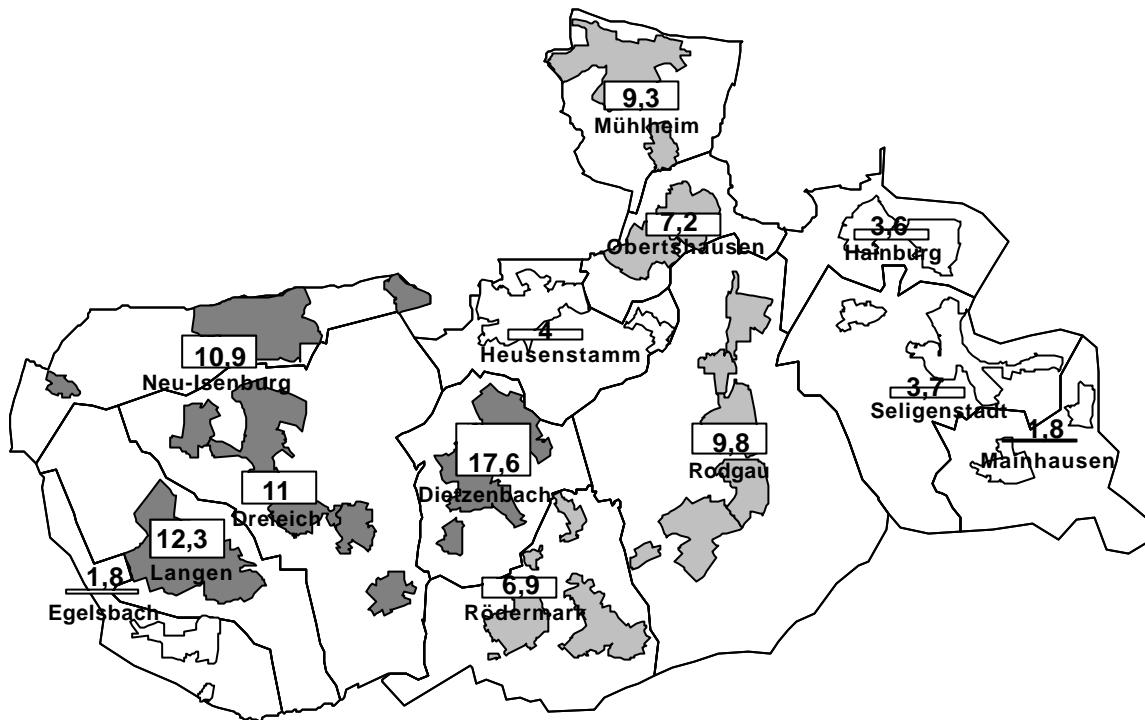
Der Index unterstützt einen groben quantitativen Vergleich sozialstruktureller Belastung innerhalb des Kreises Offenbach selbst – nämlich zwischen den 13 Städten und Gemeinden – sowie mit den gewählten externen Gebietszusammenfassungen, nämlich dem Land Hessen sowie den kreisfreien Städten und Landkreisen im Regierungsbezirk Darmstadt. Setzt man den Index-Wert des Kreises als Vergleichsbasis auf 100 % ergeben sich für das Land 119 %, die Rhein-Main-Zentren 157 % und die Landkreise 91 %.

Aus dem kreisinternen Vergleich fällt Dietzenbach mit einem Belastungs-Wert heraus, der deutlich über dem Großstadt-Durchschnitt in Südhessen liegt. In zusammenfassender Bewertung von Struktur und Umfang folgt die Stadt Langen erst mit erheblichem Abstand. Egelsbach, Heusenstamm und der engere Ostkreis sind deutlich unterdurchschnittlich von sozialer Belastung ihrer Bevölkerung betroffen.

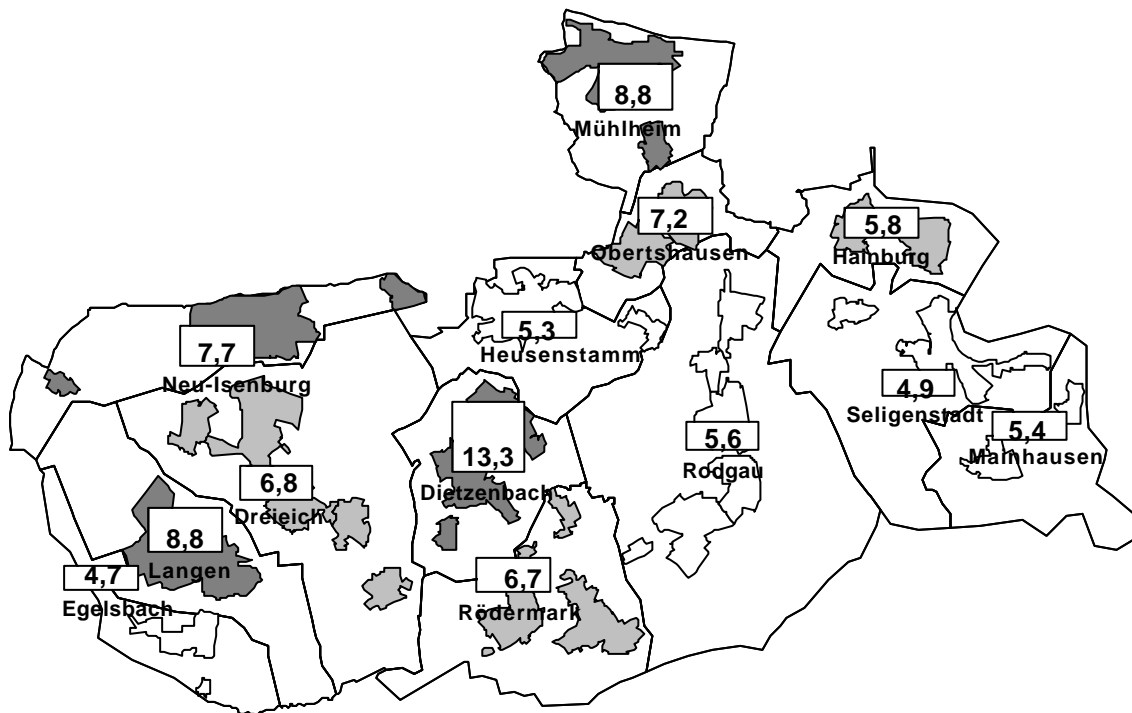
	Struktur 1999					Teilgruppen in % v.Sp.1					
	Arbeitslose, Sozialhilfe-Empf., Wohngeld-Empf.	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Dichte je 100 EinwohnerInnen (Index)	Rang	Arbeitslose	Rang	Empf. lfd. Hilfe zum Lebensunterh.	Rang	Empf. von Tabellen-Wohngeld	Rang
Spalte	1	Karte 1	3	Karte 2	5	6	7	8	9	10	11
Kreis Offenbach (VarKo)	0,59	-	-	0,32	-	0,14	-	0,17	-	0,23	-
Hessen	537.066	-	-	8,9	-	42,7	-	45,1	-	12,1	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	<i>136.008</i>	-	-	<i>11,7</i>	-	<i>34,9</i>	-	<i>54,6</i>	-	<i>10,5</i>	-
<i>Landkreise RegB</i>	<i>173.031</i>	-	-	<i>6,8</i>	-	<i>45,9</i>	-	<i>42,2</i>	-	<i>12,0</i>	-
Kreis Offenbach	24.808	100,0	-	7,4	-	42,5	-	44,2	-	13,3	-
Dietzenbach	4.360	17,6	1	13,3	1	31,1	13	60,1	1	8,8	13
Dreieich	2.737	11,0	3	6,8	6	43,8	11	42,4	6	13,8	4
Egelsbach	452	1,8	12	4,7	13	58,0	1	31,9	13	10,2	11
Hainburg	887	3,6	11	5,8	8	47,6	4	40,7	8	11,7	8
Heusenstamm	991	4,0	9	5,3	11	48,4	3	40,5	9	11,1	9
Langen	3.060	12,3	2	8,8	3	45,2	8	35,2	11	19,6	1
Mainhausen	451	1,8	13	5,4	10	44,8	9	46,1	3	9,1	12
Mühlheim	2.312	9,3	6	8,8	2	35,6	12	50,1	2	14,3	3
Neu-Isenburg	2.714	10,9	4	7,7	4	45,8	6	37,6	10	16,6	2
Obertshausen	1.776	7,2	7	7,2	5	43,9	10	43,5	4	12,6	7
Rodgau	2.423	9,8	5	5,6	9	45,8	7	40,9	7	13,3	6
Rödermark	1.723	6,9	8	6,7	7	46,1	5	43,3	5	10,6	10
Seligenstadt	922	3,7	10	4,9	12	54,6	2	32,0	12	13,4	5

Daten: HSL,LAA, eig.Ber.

Karte 1 Strukturen sozialer Belastung
Belastungsträger in % von Kreisafkommen, Ende 1999
 Umfang

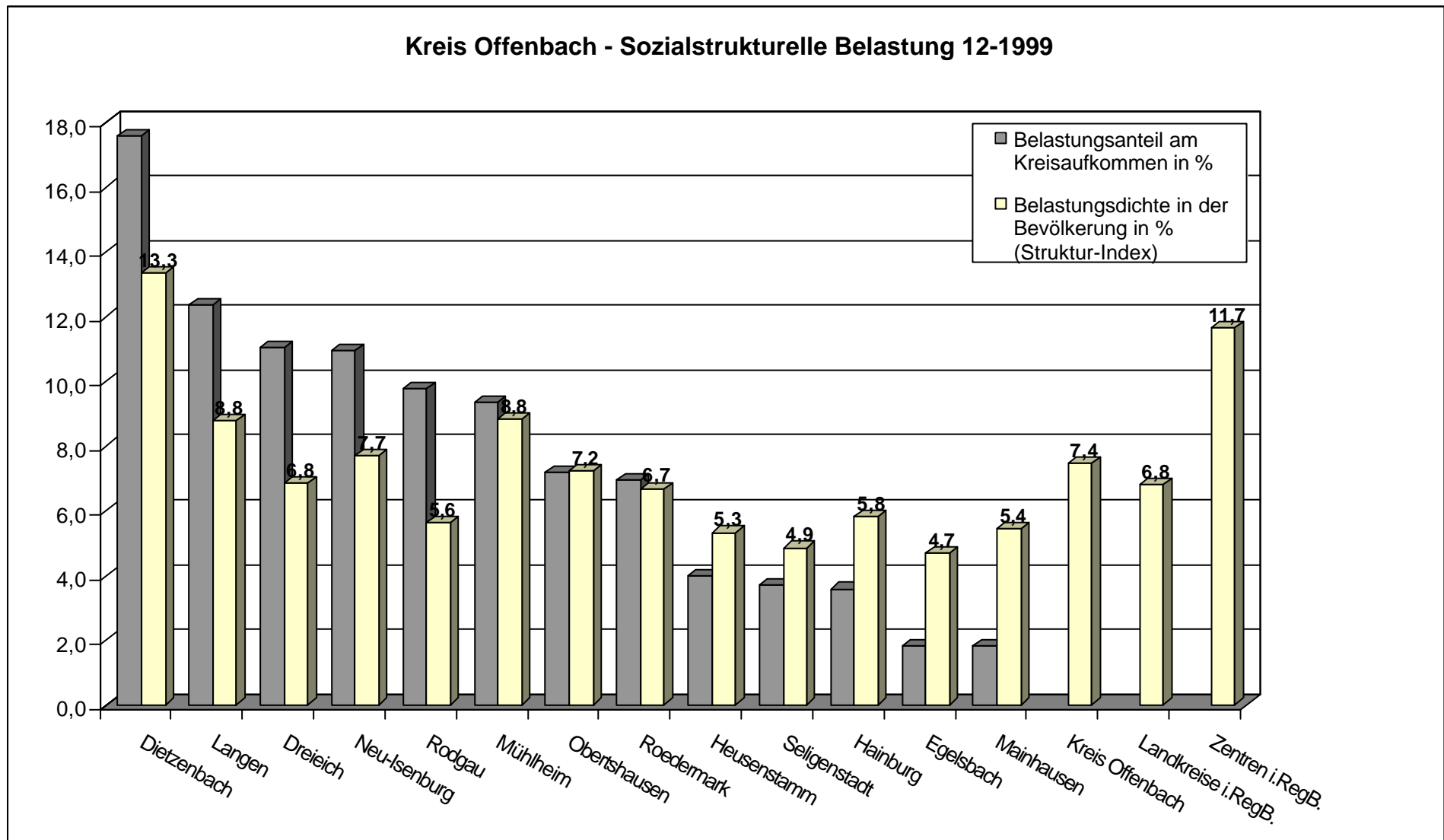


Karte 2 Belastungsträger in % der Bevölkerung, Ende 1999
 Struktur-Index
 Kreis Offenbach: 7,4



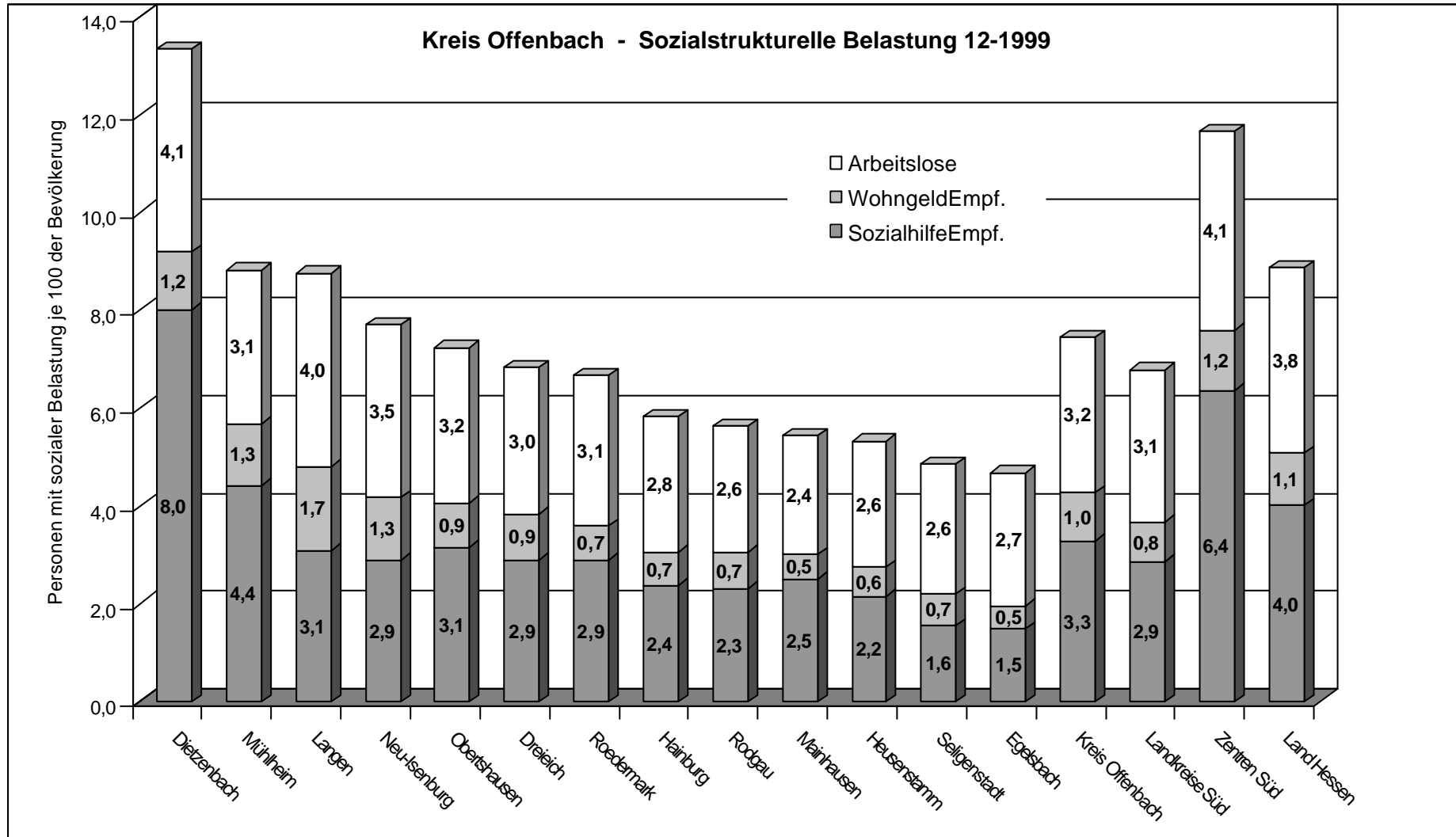
Daten: HSL, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Umfang belasteter Lebenslagen am Jahresende 1999



Daten: HSL, LAA (Arbeitslose, Empf.lfd.Sozialhilfe, Empf.Tab.Wohngeld als zentrale Träger belasteter Lebenslagen), Konstruktion und Berechnung: Amt 51

Vergleich sozialstruktureller Belastungen am Jahresende 1999



Daten: HSL, LAA (Arbeitslose, Empf.f.d.Sozialhilfe, Empf.Tab.Wohngeld als zentrale Träger belasteter Lebenslagen), Konstruktion und Berechnung: Amt 51

Strukturen sozialer Belastung: Entwicklung 1996 - 1999

Hintergrund

Entwicklungsverläufe und Trends sozialer Belastung sind als Beobachtungsgegenstände laufender Sozialberichterstattung von ebenso zentraler Bedeutung wie die strukturellen Gegebenheiten (sozial-räumliche Problemkonzentrationen). Im Folgenden wird daher der Belastungs-Index sowie seine Kernfaktoren "Arbeitslose" und "Sozialhilfeempfänger" für den Kreis Offenbach auf der Zeitreihe betrachtet und mit den externen Entwicklungen (RegBezirk, Land) verglichen. Da die Jahresendbestände 1997 den Höhepunkt einer längeren, unterschiedlich verlaufenen Phase der Zunahme belasteter Lebenslagen darstellen, wurde für die Zeitreihe das Jahr 1996 als Basisjahr zur Veranschaulichung gewählt.

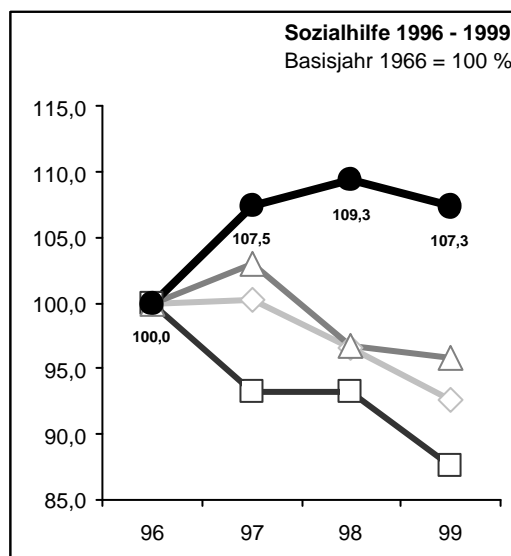
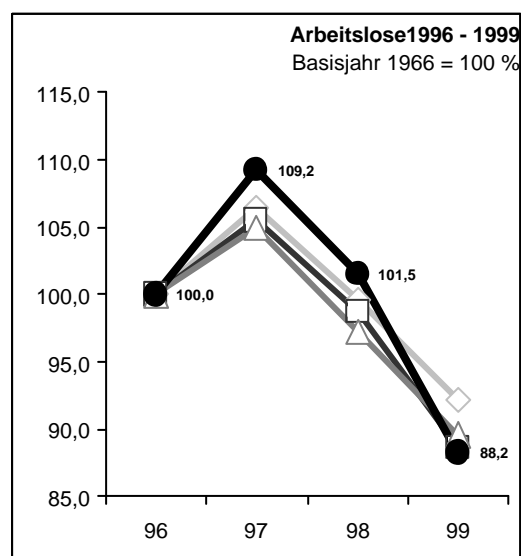
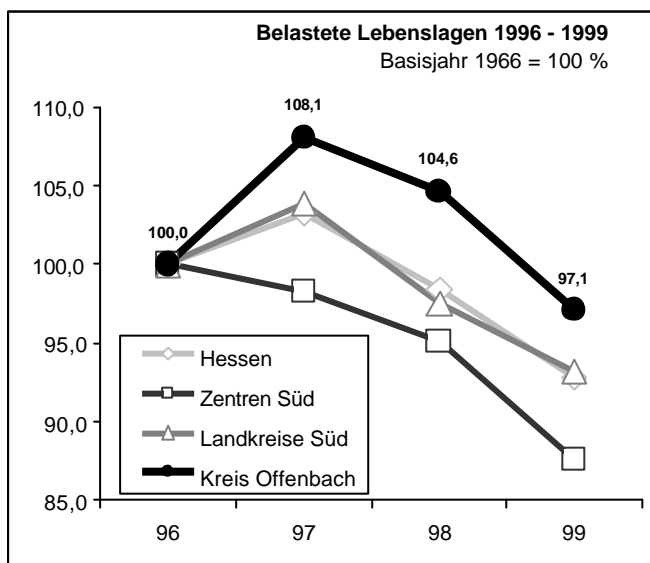
Ergebnisse

Nach Jahren stetiger Zunahme weist der Index sozialer Belastung erstmals zum Jahresende 1998

allgemein wieder in Richtung Entlastung. Während im Kreis Offenbach von 1996 bis 1997 noch einmal ein Anstieg um 8 % gegenüber dem Basisjahr erfolgte, ging der Index-Wert der südhessischen Zentren bereits leicht zurück. Die durchschnittliche Entlastungsbewegung in den Landkreisen und in Hessen insgesamt verlief bisher ebenfalls deutlicher als im Kreis Offenbach.

In getrennter Betrachtung der Faktoren "Arbeitslose" und "Sozialhilfeempfänger" wird deutlich, daß die von Konjunktur und Strukturwandelfortschritt bestimmte Entspannung auf dem regionalen Arbeitsmarkt für die Kreisbevölkerung später als in den Vergleichsräumen greift. Auch wenn sie im Verlauf von

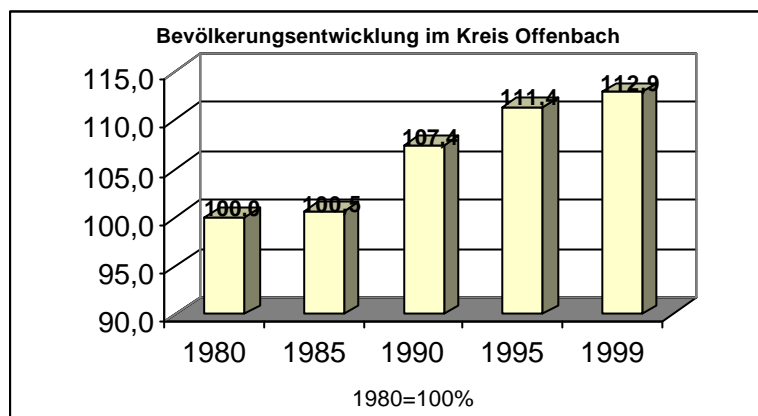
1999 dann umso deutlicher ausfällt, folgt der Verlauf der sozialhilfeabhängigen Bevölkerungszahl nur sehr moderat, eher im Sinne einer Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau. Im Unterschied zu den externen Vergleichsräumen wird das Niveau von 1996 zum Ende 1999 (noch) nicht wieder erreicht bzw. unterschritten. Da die Arbeitslosenzahl im Kreis Offenbach noch in den Jahren vor 1997 vergleichsweise deutlicher angestiegen ist, liegt es nahe, von einer zeitlich versetzten (also später einsetzenden) Entlastung auszugehen.



Bevölkerung: Stand und Entwicklung

Hintergrund

Seit dem Jahresende 1980 ist die Kreisbevölkerung von 295.250 auf 333.336 am Jahresende 1999 um fast 40.000 Menschen gewachsen. Dies entspricht einer Zunahme um knapp 13 Prozent. Etwa die Hälfte dieses Bevölkerungswachstums fällt zeitlich in die zweite Hälfte der 80iger Jahre. Die einschließenden Zeiträume zeigen ein langsamerer Wachstum.



Ergebnisse

Von 1998 bis 1999 ist die Kreisbevölkerung um etwa 0,6 Prozent gewachsen. Diese Entwicklung ist deutlich durch das Wanderungsgeschehen bestimmt. Der positive Wanderungssaldo (Zu- und Wegzüge) beträgt mehr als das Dreifache des natürlichen Saldo (Geburten und Sterbefälle).

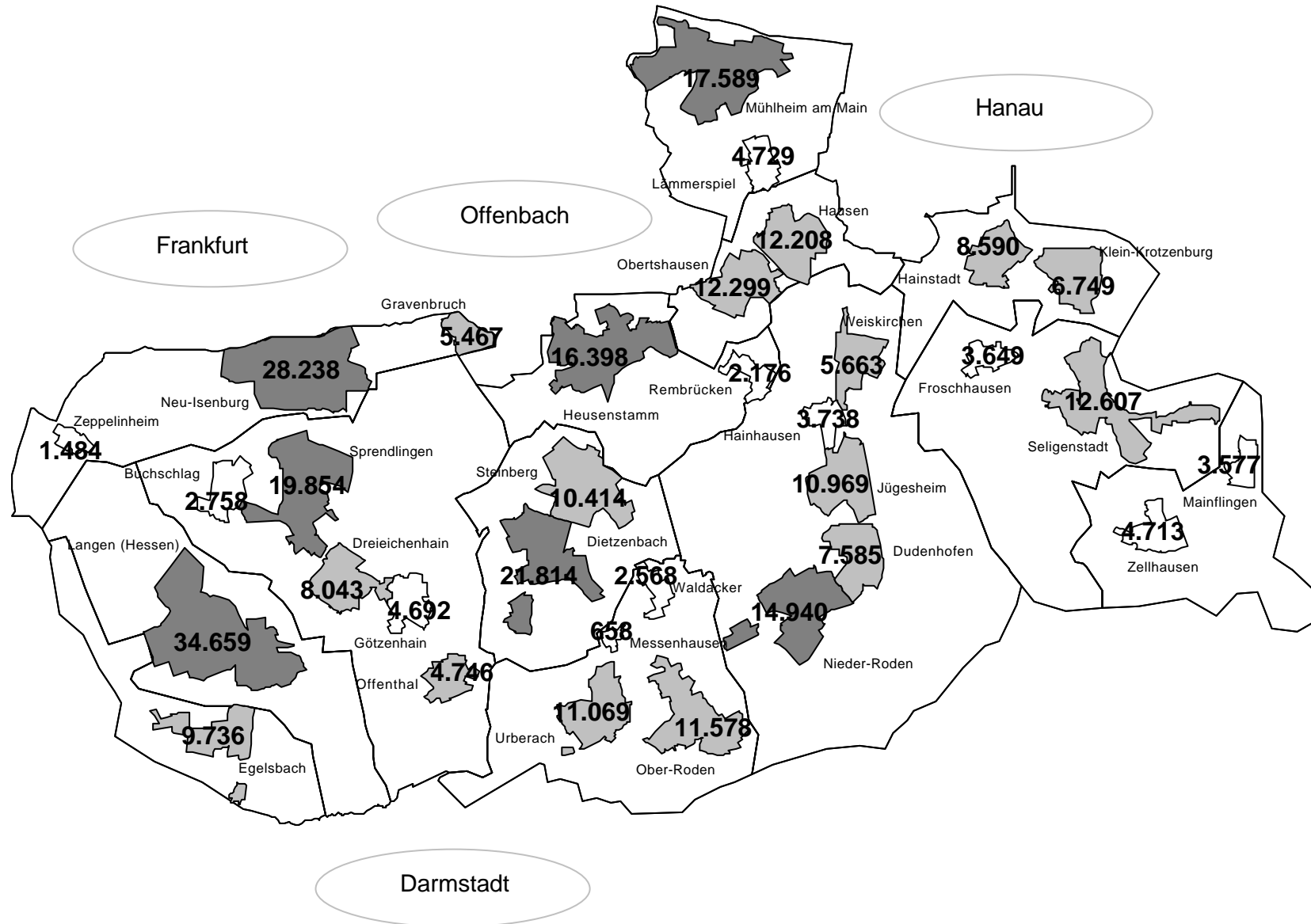
Heusenstamm z.B. verzeichnet das stärkste Bevölkerungswachstum bei negativem natürlichen Saldo, also bedingt durch Zuzügeüberschuß. In Egelsbach ist im Jahr 1999 eine leicht rückläufige Einwohnerzahl festzustellen.

	Bevölkerung am 31.12.1999			Veränderung seit 1998			
	Bevölkerung insgesamt am 31.12.1999 (HSL)	Weibliche Bevölkerung	Anteil weiblicher Bevölkerung in %	Natürlicher Bevölkerungssaldo	Wanderungssaldo	Bevölkerungsveränderung insgesamt	in %
Soalte	1	2		3	5		
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,01	2,39	1,51	1,05	1,13
Kreis Offenbach	333.336	169.066	50,7	360	1.491	1.851	0,6
Dietzenbach	32.700	16.221	49,6	185	-138	47	0,1
Dreieich	40.048	20.627	51,5	-16	225	209	0,5
Egelsbach	9.685	4.916	50,8	5	-41	-36	-0,4
Hainburg	15.231	7.723	50,7	-43	79	36	0,2
Heusenstamm	18.631	9.283	49,8	-35	416	381	2,1
Langen	34.911	17.857	51,2	-6	521	515	1,5
Mainhausen	8.297	4.076	49,1	4	109	113	1,4
Mühlheim	26.210	13.313	50,8	53	33	86	0,3
Neu-Isenburg	35.208	18.112	51,4	-34	112	78	0,2
Obertshausen	24.577	12.554	51,1	31	24	55	0,2
Rodgau	43.016	21.791	50,7	147	89	236	0,6
Rödermark	25.814	13.004	50,4	47	-20	27	0,1
Seligenstadt	19.008	9.589	50,4	22	82	104	0,6

Daten: HSL, eig.Ber.

Bevölkerung: in den Ortsteilen

Daten: KIV Hessen 1999



Bevölkerung: Jugend unter 18 Jahren

			Stand Ende 1999					
			Bevölkerung am 31.12.1999 (KIV)	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	Ortsteil- anteil in % von Kreis	Rang	Anteil in % der Bevöl- kerung insg.	Rang
Spalte			1	2	3	4	5	6
VarKo			-	0,79	-	-	0,11	-
Kreis Offenbach			333.178	61.069	-	-	18,3	-
1 Dietzenbach	1 Dietzenbach		21.814	4.780	7,8	2	21,9	1
	2 Steinberg		10.414	2.222	3,6	11	21,3	2
2 Dreieich	3 Sprendlingen		19.854	3.409	5,6	4	17,2	26
	4 Dreieichenhain		8.043	1.298	2,1	18	16,1	27
	5 Götzenhain		4.692	753	1,2	26	16,0	28
	6 Buchschlag		2.758	509	0,8	31	18,5	17
	7 Offenthal		4.746	977	1,6	21	20,6	4
3 Egelsbach	8 Egelsbach		9.736	1.760	2,9	15	18,1	22
4 Hainburg	9 Klein-Krotzenburg		6.749	1.259	2,1	19	18,7	16
	10 Hainstadt		8.590	1.657	2,7	16	19,3	10
5 Heusenstamm	11 Heusenstamm		16.398	2.588	4,2	7	15,8	31
	12 Rembrücken		2.176	329	0,5	33	15,1	34
6 Langen	13 Langen		34.659	6.227	10,2	1	18,0	24
7 Mainhausen	14 Zellhausen		4.713	868	1,4	22	18,4	18
	15 Mainflingen		3.577	732	1,2	28	20,5	6
8 Mühlheim	16 Mühlheim		17.589	3.097	5,1	5	17,6	25
	17 Dietesheim		4.346	822	1,3	24	18,9	14
	18 Lämmerspiel		4.729	853	1,4	23	18,0	23
9 Neu-Isenburg	19 Neu-Isenburg		28.238	4.404	7,2	3	15,6	33
	20 Gravenbruch		5.467	743	1,2	27	13,6	35
	21 Zeppelinheim		1.484	237	0,4	34	16,0	30
10 Obertshausen	22 Obertshausen		12.299	2.246	3,7	10	18,3	21
	23 Hausen		12.208	2.406	3,9	8	19,7	8
11 Rodgau	24 Dudenhofen		7.585	1.572	2,6	17	20,7	3
	25 Hainhausen		3.738	765	1,3	25	20,5	5
	26 Jügesheim		10.969	2.102	3,4	14	19,2	12
	27 Nieder-Roden		14.940	3.037	5,0	6	20,3	7
	28 Weiskirchen		5.663	1.042	1,7	20	18,4	19
12 Rödermark	29 Messenhausen		658	103	0,2	35	15,7	32
	30 Ober-Roden		11.578	2.167	3,5	12	18,7	15
	31 Waldacker		2.568	411	0,7	32	16,0	29
	32 Urberach		11.069	2.134	3,5	13	19,3	11
13 Seligenstadt	33 Seligenstadt		12.607	2.307	3,8	9	18,3	20
	34 Froschhausen		3.649	696	1,1	29	19,1	13
	35 Klein-Welzheim		2.875	557	0,9	30	19,4	9

Bevölkerung: Hochbetagte

				Stand Ende 1999					
				Bevölkerung am 31.12.1999 (KIV)	Hochbetagte 80 Jahre und älter	Ortsteil- anteil in % von Kreis	Rang	Anteil in % der Bevöl- kerung insg.	Rang
Spalte				1	2	3	4	5	6
Varko				-	0,96	-	-	0,25	-
Kreis Offenbach				333.178	9.599	-	-	2,9	-
1 Dietzenbach	1 Dietzenbach			21.814	342	3,6	8	1,6	34
	2 Steinberg			10.414	210	2,2	17	2,0	30
2 Dreieich	3 Sprendlingen			19.854	676	7,0	3	3,4	6
	4 Dreieichenhain			8.043	337	3,5	9	4,2	1
	5 Götzenhain			4.692	152	1,6	21	3,2	9
	6 Buchschlag			2.758	111	1,2	26	4,0	2
	7 Offenthal			4.746	75	0,8	29	1,6	33
3 Egelsbach	8 Egelsbach			9.736	299	3,1	12	3,1	12
4 Hainburg	9 Klein-Krotzenburg			6.749	263	2,7	14	3,9	4
	10 Hainstadt			8.590	205	2,1	19	2,4	26
5 Heusenstamm	11 Heusenstamm			16.398	512	5,3	5	3,1	11
	12 Rembrücken			2.176	57	0,6	33	2,6	17
6 Langen	13 Langen			34.659	1.168	12,2	1	3,4	7
7 Mainhausen	14 Zellhausen			4.713	121	1,3	24	2,6	19
	15 Mainflingen			3.577	88	0,9	28	2,5	25
8 Mühlheim	16 Mühlheim			17.589	583	6,1	4	3,3	8
	17 Dietesheim			4.346	159	1,7	20	3,7	5
	18 Lämmerspiel			4.729	118	1,2	25	2,5	23
9 Neu-Isenburg	19 Neu-Isenburg			28.238	1.118	11,6	2	4,0	3
	20 Gravenbruch			5.467	152	1,6	21	2,8	15
	21 Zeppelinheim			1.484	43	0,4	34	2,9	14
10 Obertshausen	22 Obertshausen			12.299	361	3,8	7	2,9	13
	23 Hausen			12.208	304	3,2	10	2,5	24
11 Rodgau	24 Dudenhofen			7.585	209	2,2	18	2,8	16
	25 Hainhausen			3.738	69	0,7	30	1,8	32
	26 Jügesheim			10.969	239	2,5	16	2,2	29
	27 Nieder-Roden			14.940	301	3,1	11	2,0	31
	28 Weiskirchen			5.663	143	1,5	23	2,5	21
12 Rödermark	29 Messenhausen			658	10	0,1	35	1,5	35
	30 Ober-Roden			11.578	297	3,1	13	2,6	20
	31 Waldacker			2.568	67	0,7	32	2,6	18
	32 Urberach			11.069	244	2,5	15	2,2	28
13 Seligenstadt	33 Seligenstadt			12.607	406	4,2	6	3,2	10
	34 Froschhausen			3.649	92	1,0	27	2,5	22
	35 Klein-Welzheim			2.875	68	0,7	31	2,4	27

Junge Menschen am 31.12.1999

Bevölkerung in Gruppen zu je 3 Altersjährgängen, weibliche Bevölkerung

		0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 9 Jahre	9 bis unter 12 Jahre	12 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	21 bis unter 24 Jahre	24 bis unter 27 Jahre
Spalte		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kreis Offenb.	Bevölkerung	10.020	10.278	10.159	10.720	9.844	10.048	10.298	10.345	11.688
	weiblich	4.877	5.023	4.950	5.123	4.768	4.961	5.083	5.186	5.866
	weiblich in %	48,7	48,9	48,7	47,8	48,4	49,4	49,4	50,1	50,2
Dietzenbach	Bevölkerung	1.164	1.157	1.142	1.261	1.132	1.146	1.228	1.238	1.372
	weiblich	567	562	530	652	538	567	613	651	661
	weiblich in %	48,7	48,6	46,4	51,7	47,5	49,5	49,9	52,6	48,2
Dreieich	Bevölkerung	1.144	1.236	1.188	1.175	1.092	1.111	1.080	1.150	1.276
	weiblich	534	617	580	564	540	545	542	572	640
	weiblich in %	46,7	49,9	48,8	48,0	49,5	49,1	50,2	49,7	50,2
Egelsbach	Bevölkerung	292	333	282	291	272	290	292	274	282
	weiblich	154	158	146	141	120	156	152	129	150
	weiblich in %	52,7	47,4	51,8	48,5	44,1	53,8	52,1	47,1	53,2
Hainburg	Bevölkerung	412	450	515	549	505	485	477	490	548
	weiblich	211	213	258	264	256	228	256	242	268
	weiblich in %	51,2	47,3	50,1	48,1	50,7	47,0	53,7	49,4	48,9
Heusenstamm	Bevölkerung	454	487	446	517	488	525	534	552	600
	weiblich	224	232	218	242	237	249	234	240	285
	weiblich in %	49,3	47,6	48,9	46,8	48,6	47,4	43,8	43,5	47,5
Langen	Bevölkerung	1.027	1.047	1.048	1.072	985	1.048	1.070	1.110	1.181
	weiblich	492	479	512	496	473	508	548	571	597
	weiblich in %	47,9	45,7	48,9	46,3	48,0	48,5	51,2	51,4	50,6
Mainhausen	Bevölkerung	269	284	273	293	236	245	231	217	279
	weiblich	130	140	125	128	114	112	125	104	135
	weiblich in %	48,3	49,3	45,8	43,7	48,3	45,7	54,1	47,9	48,4
Mühlheim	Bevölkerung	810	808	778	824	784	768	847	790	897
	weiblich	392	415	382	390	356	385	419	411	474
	weiblich in %	48,4	51,4	49,1	47,3	45,4	50,1	49,5	52,0	52,8
Neu-Isenburg	Bevölkerung	931	931	908	952	788	874	961	1.092	1.334
	weiblich	458	448	442	435	393	452	481	563	662
	weiblich in %	49,2	48,1	48,7	45,7	49,9	51,7	50,1	51,6	49,6
Obertshausen	Bevölkerung	751	719	806	845	763	768	753	834	874
	weiblich	359	359	388	418	363	408	381	396	433
	weiblich in %	47,8	49,9	48,1	49,5	47,6	53,1	50,6	47,5	49,5
Rodgau	Bevölkerung	1.406	1.431	1.388	1.513	1.390	1.390	1.374	1.267	1.522
	weiblich	693	730	703	739	675	695	677	658	790
	weiblich in %	49,3	51,0	50,6	48,8	48,6	50,0	49,3	51,9	51,9
Rödermark	Bevölkerung	766	812	813	791	833	800	867	817	869
	weiblich	382	381	404	349	423	385	383	393	426
	weiblich in %	49,9	46,9	49,7	44,1	50,8	48,1	44,2	48,1	49,0
Seligenstadt	Bevölkerung	594	583	572	637	576	598	584	514	654
	weiblich	281	289	262	305	280	271	272	256	345
	weiblich in %	47,3	49,6	45,8	47,9	48,6	45,3	46,6	49,8	52,8

Datenquelle: KIV Hessen, eig. Berechnungen

Bevölkerung: Prognose 2020

Hintergrund

Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf den Annahmen zur Bevölkerungsentwicklung, die im Rahmen der aktuellen 9. bundesweit koordinierten Bevölkerungsprognose durch das Landesamt für Statistik für Hessen zugrundegelegt wurden. Diese betreffen die zentralen Faktoren (bzw. Tendenzen) Geburtenniveau (konstant niedrig), Lebenserwartung (weiter zunehmend) und Wanderungsgeschehen (dominierend).

Die Berechnungen auf Ebene der 13 Städte und Gemeinden des Kreises Offenbach wurden durch die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH, Wiesbaden (Dez.2000), erstellt. Dabei ist zu beachten, daß es sich insbesondere bei kleinräumigen Prognosen auf Kreis- bzw. Gemeindeebene nur um Orientierungsgrößen für zukünftige Entwicklungen unter den gegebenen Annahmen handeln kann. Exogene Einflußfaktoren wie z.B. die Ausweisung neuer Wohngebiete schlagen sich auch in der Bevölkerungsentwicklung nieder.

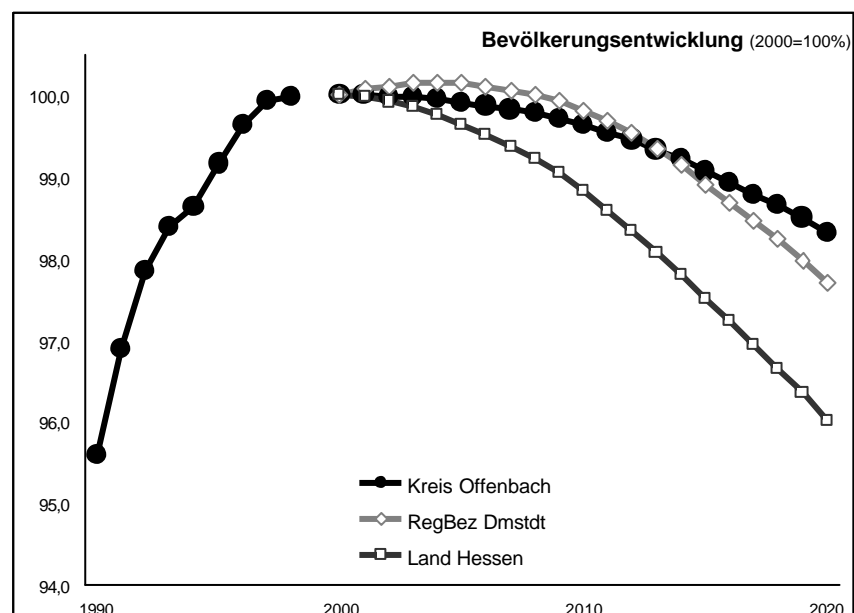
Dargestellt werden die prozentualen Entwicklungsverläufe der Bevölkerung für Hessen, den Regierungsbezirk Darmstadt sowie den Kreis Offenbach; dafür wurden die Bevölkerungsstände für das Jahr 2000 als Basis auf 100 % gesetzt.

Ergebnisse

Für das Land Hessen wird in den kommenden 10 Jahren mit einer moderaten Abnahme der Bevölkerung im Bereich von etwa 1 % gerechnet. Ab 2010 verläuft der Bevölkerungsrückgang schneller und erreicht 2020 einen Umfang von etwa 4 % gegenüber dem Ausgangsjahr. Für die Metropolregion Rhein-Main (hier: Regierungsbezirk Darmstadt) setzt der Bevölkerungsrückgang nach einer Phase der Seitwärtsbewegung erst ab etwa 2010 ein, so daß bis 2020 mit einer Bevölkerungsabnahme von 2 % gegenüber 2000 gerechnet wird.

Der Entwicklungsverlauf für den Kreis Offenbach weicht nur geringfügig von dem des Regierungsbezirks ab. Während die Kreisbevölkerung von 1990 bis 2000 noch um etwa 5 % zugenommen hat, läuft nun die Phase des (natürlichen, d.h. auch von einem Geburtenüberhang bestimmten) Bevölkerungswachstums aus. Das Wanderungsgeschehen gewinnt daher zunehmend an Bedeutung bei der Kompensation eines relativ gleichbleibend niedrigen Geburtenniveaus (1,37 Kinder je Frau gegenüber 2,1 Kindern, die die Bevölkerungszahl stabil halten würden).

Risiken und Chancen wachsender Konkurrenz unter den Wohngemeinden im Rhein-Main-Gebiet in Hinblick auf ihre Attraktivität für Erwerbstätige, insbesondere Familien mit Kindern, fordern eine nachhaltige Stadt- und Kreisentwicklung (Infrastruktur, attraktiver Wohnraum) ein.



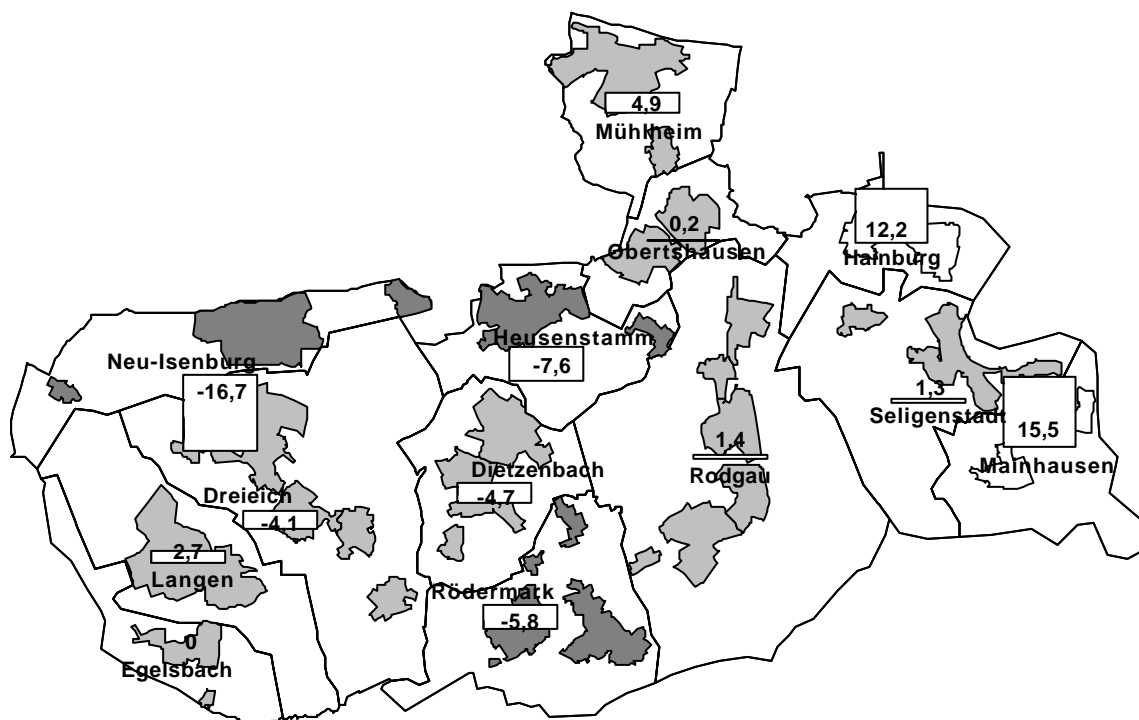
Bevölkerung: Prognose 2020

Spalte	Bevölkerung 2000 - 2020			Altersgruppenanteile in %							
	Veränderung absolut	Veränderung in %	Rang	0 bis unter 20 J. im Jahr 2000	0 bis unter 20 J. im Jahr 2020	Veränderung in Prozentpunkten	Rang	60 J. und älter im Jahr 2000	60 J. und älter im Jahr 2020	Veränderung in Prozentpunkten	Rang
Hessen	-240.652	-4,0	-	20,6	16,6	-4,0	-	23,4	30,1	6,7	-
Regierungsbezirk	-85.589	-2,3	-	19,9	16,2	-3,7	-	22,9	29,6	6,7	-
Kreis Offenbach	-5.556	-1,7	-	20,2	16,4	-3,8	-	22,5	31,8	9,3	-
Dietzenbach	-1.527	-4,7	4	23,1	15,8	-7,3	1	17,7	38,3	20,6	1
Dreieich	-1.654	-4,1	5	19,2	15,8	-3,4	8	25,8	35,0	9,2	6
Egelsbach	-2	0,0	6	20,4	19,6	-0,8	13	22,9	28,6	5,7	10
Hainburg	1.882	12,2	12	21,0	15,6	-5,4	3	21,4	30,9	9,5	5
Heusenstamm	-1.383	-7,6	2	18,3	17,3	-1,0	12	27,6	37,6	10,0	4
Langen	930	2,7	10	19,9	15,5	-4,4	4	23,9	27,1	3,2	13
Mainhausen	1.289	15,5	13	21,2	17,0	-4,2	5	20,8	26,4	5,6	11
Mühlheim	1.287	4,9	11	20,0	16,2	-3,8	7	22,4	29,9	7,5	8
Neu-Isenburg	-5.774	-16,7	1	16,8	15,5	-1,3	11	25,5	33,7	8,2	7
Obertshausen	59	0,2	7	20,9	18,3	-2,6	10	21,3	26,1	4,8	12
Rodgau	595	1,4	9	21,6	15,9	-5,7	2	19,3	32,3	13,0	2
Rödermark	-1.499	-5,8	3	20,5	16,6	-3,9	6	20,4	32,6	12,2	3
Seligenstadt	241	1,3	8	20,8	17,6	-3,2	9	23,4	29,2	5,8	9

Daten: FEH, eig.Ber.

Karte 1 Bevölkerungsveränderung 2000 bis 2020 in %

Kreis Offenbach: -1,7



Städtische Verdichtung: Einwohnerdichte auf Gebäudefläche

Hintergrund

Der dargestellte Dichtewert basiert auf den Flächen der Gebäude für Wohn- und Gewerbezwecke einschließlich der ihnen zugeordneten Freiflächen und ist daher wesentlich genauer als der üblicherweise verwendete Dichtewert mit der Gemarkungsfläche als Bezugsgröße.

Der Indikator gibt Hinweise auf den Grad urbaner Verdichtung. Dieser bestimmt wesentlich die Lebensverhältnisse der Bevölkerung. Infrastrukturbedarfe in städtischen Gebieten liegen überproportional höher als in eher ländlichen Regionen.

Die geographische Mittellage des Kreises in der polyzentrischen Rhein-Main-Region ist wesentlicher Bestimmungsfaktor für seine siedlungsstrukturelle Entwicklung und Ausformung.

Ergebnisse

Die Verdichtung im Kreis Offenbach liegt deutlich über dem Vergleichswert des Landes und an der Spitze der südhessischen Kreise. Im Vergleich zu den hoch verdichteten kreisfreien Städten wird jedoch ein deutlich niedriger Wert im Kreis erreicht. Dieser Abstand wird von der kreisinternen Ausdifferenzierung (Obertshausen – Mainhausen) übertroffen.

Mit der geographischen Nähe der Kreiskommunen zu den Zentren Frankfurt und Offenbach nimmt ihre Siedlungsdichte zu.

	Siedlungsdichte 1998					
	Bevölkerung insgesamt	Gebäudeflächen in Hektar	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Bevölkerung je Hektar Gebäudefläche	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0.39	-	0.16	-
Hessen	6.035.137	147.074	-	-	41,0	-
Städte kreisfrei RegB	1.164.460	15.357	-	-	75,8	-
Landkreise RegB	2.538.629	57.129	-	-	44,4	-
Kreis Offenbach	331.485	5.879	100,0	-	56,4	-
Dietzenbach	32.653	560	9,5	3	58,3	5
Dreieich	39.839	778	13,2	1	51,2	9
Egelsbach	9.721	201	3,4	13	48,4	12
Hainburg	15.195	293	5,0	11	51,9	8
Heusenstamm	18.250	326	5,5	10	56,0	7
Langen	34.396	504	8,6	6	68,2	2
Mainhausen	8.184	218	3,7	12	37,5	13
Mühlheim	26.124	439	7,5	7	59,5	4
Neu-Isenburg	35.130	521	8,9	5	67,4	3
Obertshausen	24.522	357	6,1	9	68,7	1
Rodgau	42.780	763	13,0	2	56,1	6
Rödermark	25.787	532	9,0	4	48,5	11
Seligenstadt	18.904	387	6,6	8	48,8	10

Daten: HSL, eig.Ber.

Städtische Verdichtung: Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen

Hintergrund

Der Anteil von Gebäuden mit mehr als 3 Wohnungen an den Wohngebäuden insgesamt gibt Hinweise auf den Grad urbaner Verdichtung. Diese bestimmt wesentlich die Lebensverhältnisse der Bevölkerung. Infrastrukturbedarfe in städtischen Gebieten liegen überproportional höher als in eher ländlichen Regionen.

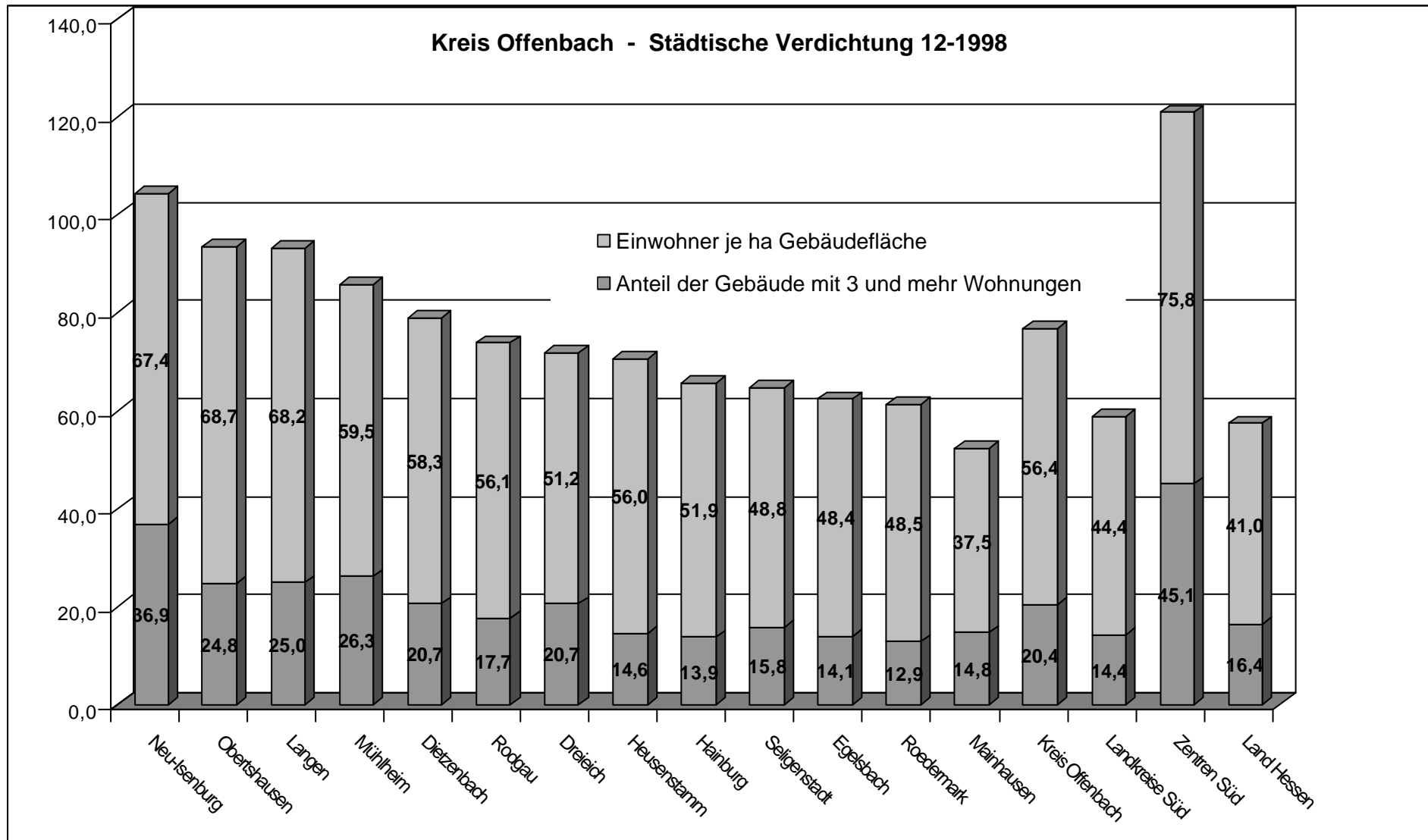
Ergebnisse

Die Verdichtung im Kreis Offenbach liegt deutlich über dem Strukturvergleichswert des Landes und mit Abstand an der Spitze der südhessischen Kreise. Gleichwohl wird im Durchschnitt weniger als die halbe Dichte der Rhein-Main-Zentren erreicht. Eine Ausnahme stellt die Wohngebäudestruktur in Neu-Isenburg dar, die mit einem deutlich herausragenden Dichtewert in Richtung der Großstädte tendiert. Mit der geographischen Nähe der Kreiskommunen zu den Zentren Frankfurt und Offenbach nimmt ihre Verdichtung im Gebäudebestand zu. Heusenstamm fällt aus dieser Tendenz heraus.

Verdichtete Wohngebäudestruktur 1998						
	Wohngebäude insgesamt	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen (MWG)	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil der MWG an Gebäuden insg. in %	Rang
Spalte	1	Karte 1	3	4	Karte 2	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,52	-	0,34	-
Hessen	1.227.959	201.284	-	-	16,4	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	135.384	61.009	-	-	45,1	-
<i>Landkreise RegB</i>	544.855	78.251	-	-	14,4	-
Kreis Offenbach	61.399	12.526	100,0	-	20,4	-
Dietzenbach	4.414	912	7,3	7	20,7	5
Dreieich	8.255	1.708	13,6	2	20,7	5
Egelsbach	2.190	308	2,5	12	14,1	11
Hainburg	3.276	454	3,6	11	13,9	12
Heusenstamm	3.836	559	4,5	10	14,6	10
Langen	5.563	1.392	11,1	4	25,0	3
Mainhausen	1.870	276	2,2	13	14,8	9
Mühlheim	4.746	1.247	10,0	5	26,3	2
Neu-Isenburg	4.867	1.795	14,3	1	36,9	1
Obertshausen	3.850	956	7,6	6	24,8	4
Rodgau	8.384	1.488	11,9	3	17,7	7
Rödermark	5.879	756	6,0	8	12,9	13
Seligenstadt	4.269	675	5,4	9	15,8	8

Daten: HSL, eig.Ber.

Vergleich städtischer Verdichtung



Beschäftigung: Beschäftigte am Wohnort

Hintergrund

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist ein Indikator für die Beschäftigungschancen der Wohnbevölkerung. Diese bestimmen sich durch unterschiedliche Faktoren wie regionale und lokale Wirtschaftsstruktur, Bildungsniveau und Mobilitätschancen der Bevölkerung sowie die Infrastruktur der Kindertagesbetreuung.

Ergebnisse

Der Beschäftigtenanteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter lag 1999 im Kreis Offenbach über den externen Vergleichswerten. Gegenüber 1997 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, während insbesondere die kreisfreien Städte zulegen.

Nur in Heusenstamm und Dietzenbach lag die Beschäftigten-Quote deutlich unter dem Kreisdurchschnitt. Neben Obertshausen haben die beiden Städte die höchsten Beschäftigungsverluste zu verzeichnen.

Den höchsten absoluten und prozentualen Beschäftigungsgewinn seit 1997 erzielte die Stadt Langen. Sie weist ohnehin einen relativ hohen Beschäftigtenanteil in der Bevölkerung auf.

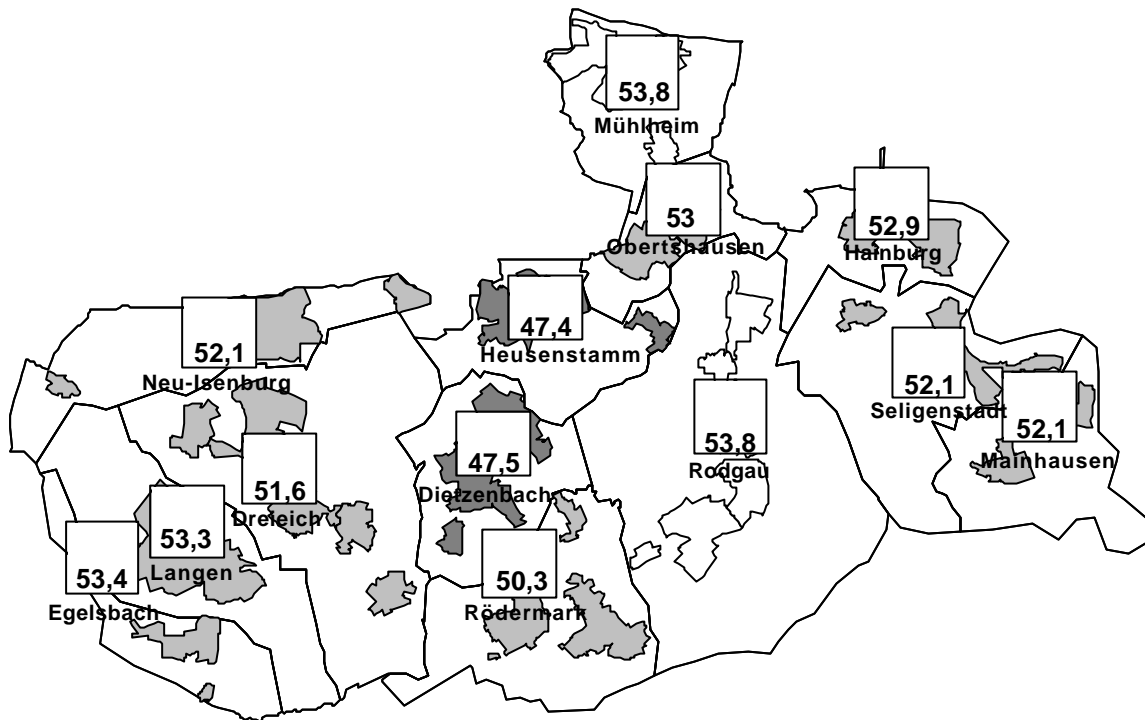
	Stand 1999					Entwicklung 1997 bis 1999				
	Svpfl. Beschäftigte am Wohnort	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Quote in % der Einwohner 15-<65 Jahre	Rang	Svpfl. Beschäftigte 1997 am Wohnort	Zu-/Abnahme absolut	Rang	Zu-/Abnahme in %	Rang
Spalte	1	2	3	Karte 1	5	6	7	8	Karte 2	10
Kreis Offenbach	0,43	-	-	0,04	-	0,42	-	-	-	-
Hessen	2.013.327	-	-	48,7	-	2.003.118	10.209	-	0,5	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	397.329	-	-	48,5	-	391.631	5.698	-	1,5	-
<i>Landkreise RegB</i>	889.337	-	-	50,7	-	887.219	2.118	-	0,2	-
Kreis Offenbach*	120.582	7,7	-	51,8	-	120.743	-161	-	-0,1	-
Dietzenbach	11.229	9,3	5	47,5	2	11.356	-127	3	-1,1	3
Dreieich	14.018	11,6	2	51,6	4	13.916	102	12	0,7	11
Egelsbach	3.631	3,0	12	53,4	11	3.644	-13	6	-0,4	6
Hainburg	5.598	4,6	11	52,9	8	5.579	19	7	0,3	7
Heusenstamm	6.039	5,0	10	47,4	1	6.252	-213	2	-3,4	1
Langen	12.532	10,4	4	53,3	10	12.311	221	13	1,8	13
Mainhausen	3.020	2,5	13	52,1	5	2.998	22	8	0,7	11
Mühlheim	9.828	8,2	6	53,8	12	9.777	51	9	0,5	8
Neu-Isenburg	12.917	10,7	3	52,1	5	12.853	64	10	0,5	8
Obertshausen	9.193	7,6	8	53,0	9	9.411	-218	1	-2,3	2
Rodgau	16.482	13,7	1	53,8	12	16.406	76	11	0,5	8
Rödermark	9.305	7,7	7	50,3	3	9.383	-78	4	-0,8	5
Seligenstadt	6.790	5,6	9	52,1	5	6.857	-67	5	-1,0	4

Daten: LAA, HSL, eig.Ber.

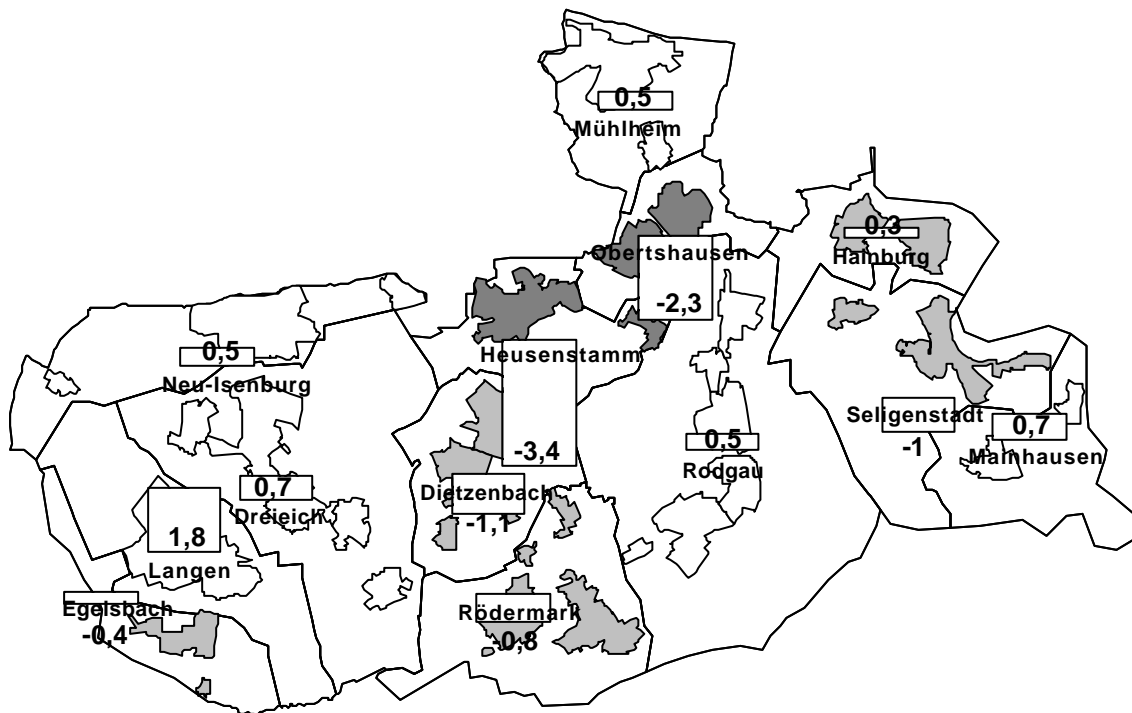
* Kreis Offenbach, Spalte 2 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Verwendete Bevölkerungsdaten entsprechen dem Stand von Ende 1998

Karte 1 Beschäftigung: Beschäftigte am Wohnort im Juni 1999
Beschäftigte in % der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren
 Struktur Mittelwert der Gemeinden: 51,8



Karte 2 Zu-/Abnahme der Beschäftigten von 1997 bis 1999 in %
 Entwicklung Kreis Offenbach: -0,1



Daten: LAA, HSL, eig. Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Beschäftigung: Entwicklung der arbeitsortbezog. Beschäftigung

Hintergrund

Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort ist ein Indikator für die Situation der lokalen Wirtschaftsstruktur bzw. Arbeitsmarktsituation.

Der Beobachtungszeitraum fällt in eine Phase deutlichen Strukturwandels der Wirtschaft, wobei inzwischen insgesamt Beschäftigungsgewinne zu verzeichnen sind. Dieser Strukturwandel vollzieht sich zeitlich und räumlich unterschiedlich. Die festgestellten Ergebnisse sind daher als Momentaufnahme zu verstehen.

Setzt man die Beschäftigungsverhältnisse der Wohnbevölkerung mit denen am Arbeitsort bezüglich ihrer Entwicklung in Beziehung, lassen sich Hinweise auf die Teilhabe der Wohnbevölkerung am jeweiligen Beschäftigungszuwachs gewinnen.

Ergebnisse

Die Zunahme der "Arbeitsplätze" (Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort im Juni) im Kreis von 1997 bis 1999 fällt deutlich stärker als in den Vergleichsregionen aus. Hinsichtlich der Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten KreisbewohnerInnen ergibt der Vergleich allerdings ein umgekehrtes Verhältnis. Im Ergebnis ist festzuhalten, daß die Kreisbevölkerung von den Arbeitsplätzege-
winnen im Kreisgebiet per Saldo nicht profitieren konnte.

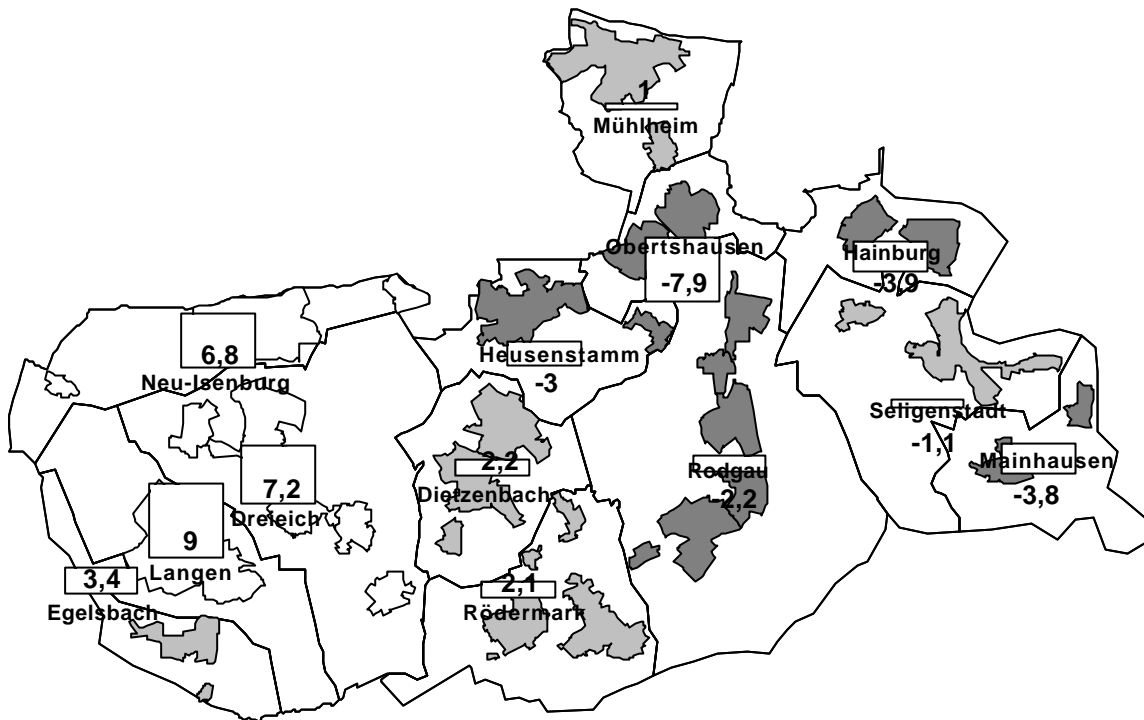
Im Vergleich der Kreiskommunen ergibt sich insbesondere für Obertshausen, Heusenstamm und Dietzenbach eine relativ negative Bilanz. Dagegen konnte in der Stadt Langen der größte Anteil am "Arbeitsplätze"-Gewinn des Kreises in einen Zuwachs an Beschäftigungsverhältnissen der städtischen Wohnbevölkerung umgesetzt werden.

	Beschäftigte			"Arbeitsplätze"			Teilhabe*	
	Zu-/Ab- nahme absolut 1997 - 1999	Zu-/Ab- nahme in % 1997 - 1999	Rang	Zu-/Ab- nahme absolut 1997 - 1999	Zu-/Ab- nahme in % 1997 - 1999	Rang	Anteil der Wohnbe- völkerung am Arbeitsplätze- gewinn in %	Rang
Spalte	1	2	3	4	Karte 1	6	Karte 2	8
Kreis Offenbach	-9,77	-	-	2,66	-	-	-	-
Hessen	10.209	0,5	-	19.105	0,9	-	53,4	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	5.698	1,5	-	7.871	1,1	-	72,4	-
<i>Landkreise RegB</i>	2.118	0,2	-	11.899	1,7	-	17,8	-
Kreis Offenbach	-161	-0,1	-	2.586	2,5	-	-6,2	-
Dietzenbach	-127	-1,1	3	213	2,2	9	-4,9	3
Dreieich	102	0,7	11	1.083	7,2	12	3,9	12
Egelsbach	-13	-0,4	6	111	3,4	10	-0,5	6
Hainburg	19	0,3	7	-106	-3,9	2	0,7	7
Heusenstamm	-213	-3,4	1	-151	-3,0	4	-8,2	2
Langen	221	1,8	13	993	9,0	13	8,5	13
Mainhausen	22	0,7	11	-127	-3,8	3	0,9	8
Mühlheim	51	0,5	8	64	1,0	7	2,0	9
Neu-Isenburg	64	0,5	8	1.216	6,8	11	2,5	10
Obertshausen	-218	-2,3	2	-581	-7,9	1	-8,4	1
Rodgau	76	0,5	8	-199	-2,2	5	2,9	11
Rödermark	-78	-0,8	5	127	2,1	8	-3,0	4
Seligenstadt	-67	-1,0	4	-57	-1,1	6	-2,6	5

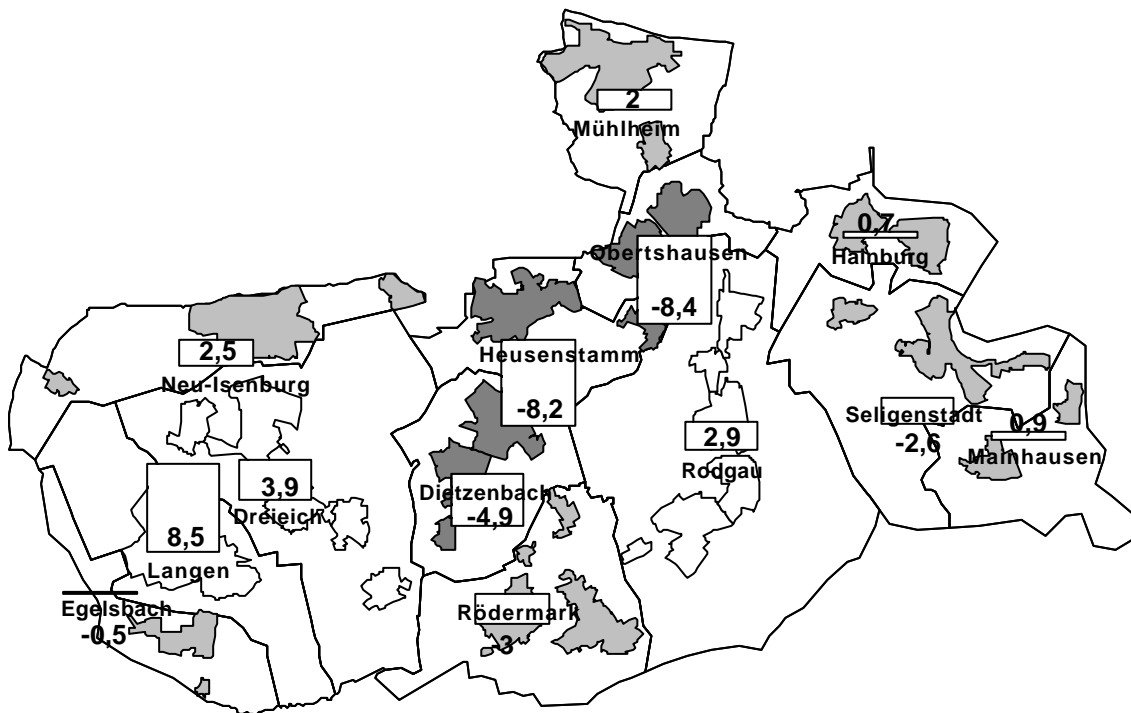
Daten: LAA, eig.Ber.

*) Teilhabe der Kreisgemeinden an "Arbeitsplätzegewinn" im Kreis insgesamt

Karte 1 Beschäftigung: Beschäftigte am Arbeitsort, 1997 bis 1999
Zu-/Abnahme der Beschäftigten am Ort in % ("Arbeitsplätze")
 Entwicklung Kreis Offenbach: 2,5



Karte 2 Teilhabe der Wohnbev. in % vom "Arbeitsplätzegewinn" im Kreis, 1997 bis 1999
 Entwicklung Kreis Offenbach: -6,2



Daten: LAA, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Beschäftigung: Wirtschaftsbereiche

Hintergrund

Dargestellt sind die Beschäftigungsverhältnisse am Ort der Arbeitsstätte gegliedert nach Wirtschaftsbereichen (ohne sonstige Bereiche). Der Strukturwandelfortschritt bildet sich im Verhältnis von Produktion und Dienstleistung ab.

Ergebnisse

Deutlich heben sich die Erwerbszentren Südhessens durch einen über häftigen Anteil an Arbeitsplätzen im Bereich Dienstleistung und entsprechend niedrigen Anteil im Bereich Produktion ab. Der wirtschaftliche Strukturwandel ist dagegen in den Landkreisen deutlich weniger weit vorangeschritten. Langen, Dietzenbach und Neu-Isenburg sind den Zentren strukturell am nächsten, während Obertshausen, Mainhausen und Mühlheim noch hohe Anteile an Arbeitsplätzen in der Produktion aufweisen. Insgesamt stellt sich die Wirtschaftsstruktur im Kreis Offenbach ähnlich der der südhessischen Landkreise dar, wobei ein leichtes Übergewicht im Bereich Handel abweicht.

Beschäftigte am Arbeitsort im Juni 1998										
	Svpfl. Beschäftigte am Arbeitsort insg. 1998	im Bereich Produktion	Anteil in % der Beschäftigten	Rang	im Bereich Handel	Anteil in % der Beschäftigten	Rang	im Bereich Dienstleistung	Anteil in % der Beschäftigten	Rang
Spalte	1	2	Karte 1	5	6	7	8		Karte 2	10
Kreis Offenbach	-	0,46	-	-	-	0,41	-		-	-
Hessen	2.093.024	730.489	34,9	-	296.984	14,2	-	852.223	40,7	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	694.976	151.582	21,8	-	83.674	12,0	-	381.206	54,9	-
<i>Landkreise RegB</i>	701.000	283.408	40,4	-	118.672	16,9	-	237.593	33,9	-
Kreis Offenbach	103.096	40.327	39,1	-	24.306	23,6	-	32.378	31,4	-
Dietzenbach	10.197	2.520	24,7	13	3.214	31,5	4	4.018	39,4	2
Dreieich	15.555	5.019	32,3	10	5.695	36,6	1	3.972	25,5	8
Egelsbach	3.339	1.227	36,7	7	1.216	36,4	2	721	21,6	11
Hainburg	2.612	1.246	47,7	6	460	17,6	8	742	28,4	6
Heusenstamm	4.794	1.743	36,4	8	1.536	32,0	3	1.248	26,0	7
Langen	11.250	2.828	25,1	12	2.554	22,7	6	5.050	44,9	1
Mainhausen	3.239	2.142	66,1	2	525	16,2	10	460	14,2	13
Mühlheim	6.552	3.833	58,5	3	745	11,4	12	1.610	24,6	9
Neu-Isenburg	18.350	5.896	32,1	11	4.261	23,2	5	7.083	38,6	3
Obertshausen	6.986	4.967	71,1	1	608	8,7	13	1.045	15,0	12
Rodgau	8.976	3.076	34,3	9	1.796	20,0	7	3.428	38,2	4
Rödermark	6.289	3.301	52,5	4	1.106	17,6	8	1.480	23,5	10
Seligenstadt	4.957	2.529	51,0	5	590	11,9	11	1.521	30,7	5

Daten: LAA, eig.Ber.

Beschäftigung: Berufliche Bildung

Hintergrund

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner an der Bevölkerung im Erwerbsalter hängt in erster Linie ab von der Situation des regionalen und lokalen Arbeitsmarktes. Hinzu kommen Faktoren wie Verkehrsinfrastruktur, Bildungsstruktur der Bevölkerung sowie der Anteil der Selbständigen und Beamten, der hier nicht erfasst ist.

Ergebnisse

Der Beschäftigungsgrad im Kreis Offenbach, das heißt der Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im Erwerbsalter, lag Mitte 1998 vergleichsweise hoch. Sowohl hinsichtlich des Anteils der Beschäftigten ohne Berufsausbildung als auch mit FH/Hochschulausbildung rangiert der Kreis im Mittelfeld des Vergleichs.

In den Zentren liegen beide Anteile deutlich über den Werten der Landkreise, d.h. die Ausdifferenzierung der Berufsbildungsniveaus ist stärker ausgeprägt.

	Beschäftigungsanteil				Berufsbildung					
	Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre Ende 1998	Svpfl. Beschäftigte am Wohnort Juni 1998 insg.	Anteil a. d. Bev. im Erwerbsalter in %	R	Svpfl. Beschäftigte ohne Berufsausbildung	Anteil an den Beschäftigten in %	R	Svpfl. Beschäftigte mit FH/Uni-Abschl.	Anteil an den Beschäftigten in %	R
Spalte	1	2	3	4	6	7	8	9	10	11
Hessen	4.132.654	1.987.312	48,1	-	281.523	14,2	-	181.481	9,1	-
Städte im RegB	819.645	388.293	47,4	-	65.647	16,9	-	50.805	13,1	-
Darmstadt	95.747	44.647	46,6	-	7.409	16,6	-	7.992	17,9	-
Frankfurt	459.867	216.635	47,1	-	36.458	16,8	-	29.730	13,7	-
Offenbach, St.	80.670	38.459	47,7	-	7.692	20,0	-	2.918	7,6	-
Wiesbaden	183.361	88.552	48,3	-	14.088	15,9	-	10.165	11,5	-
Landkreise RegB	1.753.340	882.108	50,3	-	118.144	13,4	-	86.571	9,8	-
Bergstraße	177.989	87.331	49,1	8	11.915	13,6	4	7.252	8,3	7
Darmstadt-Dieburg	197.494	97.170	49,2	7	12.904	13,3	6	10.271	10,6	3
Groß-Gerau	173.293	92.958	53,6	1	14.629	15,7	2	7.690	8,3	8
Hochtaunus-Kreis	152.992	75.572	49,4	6	7.820	10,3	9	11.376	15,1	2
Main-Kinzig-Kreis	276.223	137.890	49,9	5	21.001	15,2	3	10.094	7,3	9
Main-Taunus-Kreis	151.732	79.883	52,6	2	8.205	10,3	10	12.180	15,2	1
Odenwaldkreis	65.687	32.800	49,9	4	6.054	18,5	1	1.760	5,4	10
Offenbach	232.857	119.745	51,4	3	16.107	13,5	5	10.966	9,2	5
Rheingau-Taunus	127.554	62.171	48,7	10	7.260	11,7	8	6.387	10,3	4
Wetteraukreis	197.519	96.588	48,9	9	12.249	12,7	7	8.595	8,9	6

Daten: LAA, eig.Ber.

Beschäftigung: Pendler

Hintergrund

Berufliche Mobilität erschließt Beschäftigungschancen. Eine bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur ist hierbei wesentlicher Faktor. Gleichwohl bedeutet berufliche Mobilität insbesondere für FernpendlerInnen eine Belastung der materiellen und zeitlichen Ressourcen. Für Familien mit Kindern ergibt sich zusätzlich eine Verminderung der Betreuungsmöglichkeiten bzw. ein erhöhter Fremdbetreuungsbedarf, wenn sich die persönliche Tagesarbeitszeit über die Arbeitsstättenfahrt erheblich verlängert. Unter dieser Perspektive ist die Rangreihenfolge in der Tabelle gewählt.

Eine niedrige kommunale Auspendler-Quote steht in Zusammenhang mit der geografischen Entfernung zu einem Oberzentrum bzw. der lokalen Arbeitsplatzversorgung.

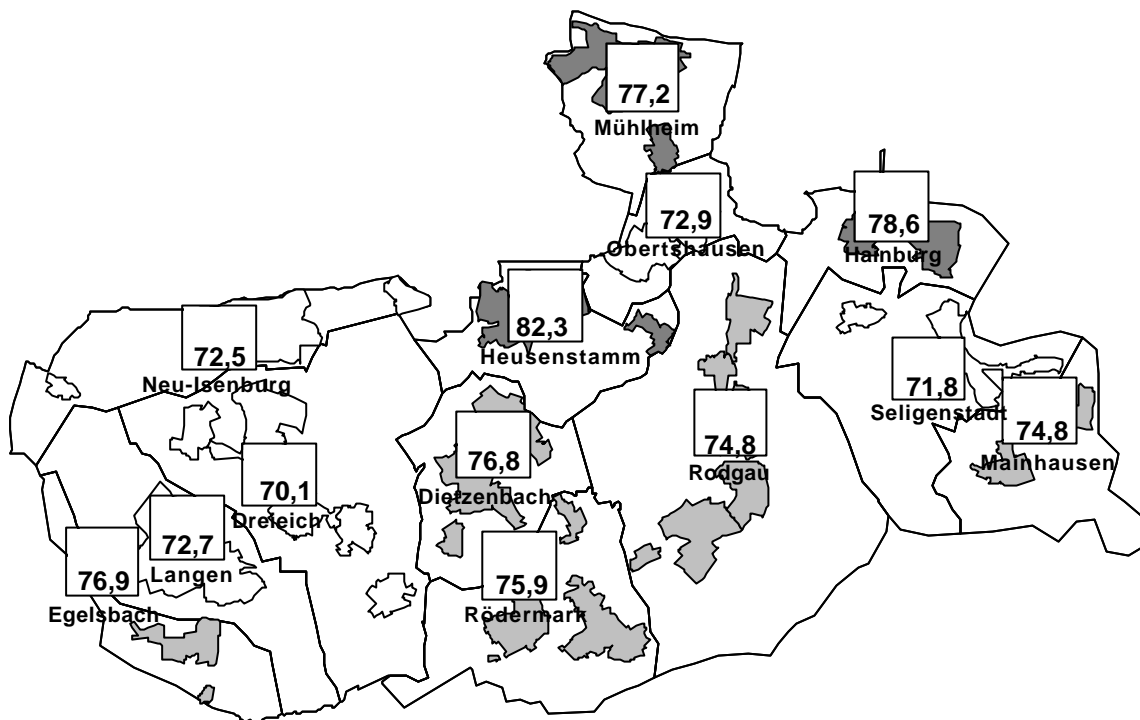
Ergebnisse

Etwa drei Viertel der Beschäftigten geht einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung außerhalb des eigenen Wohnortes nach. Über die Kreisgrenze zum Arbeitsort pendelt mehr als die Hälfte aller Beschäftigten. Die Pendlerquoten der Kreisbevölkerung liegen damit über den externen Vergleichswerten.

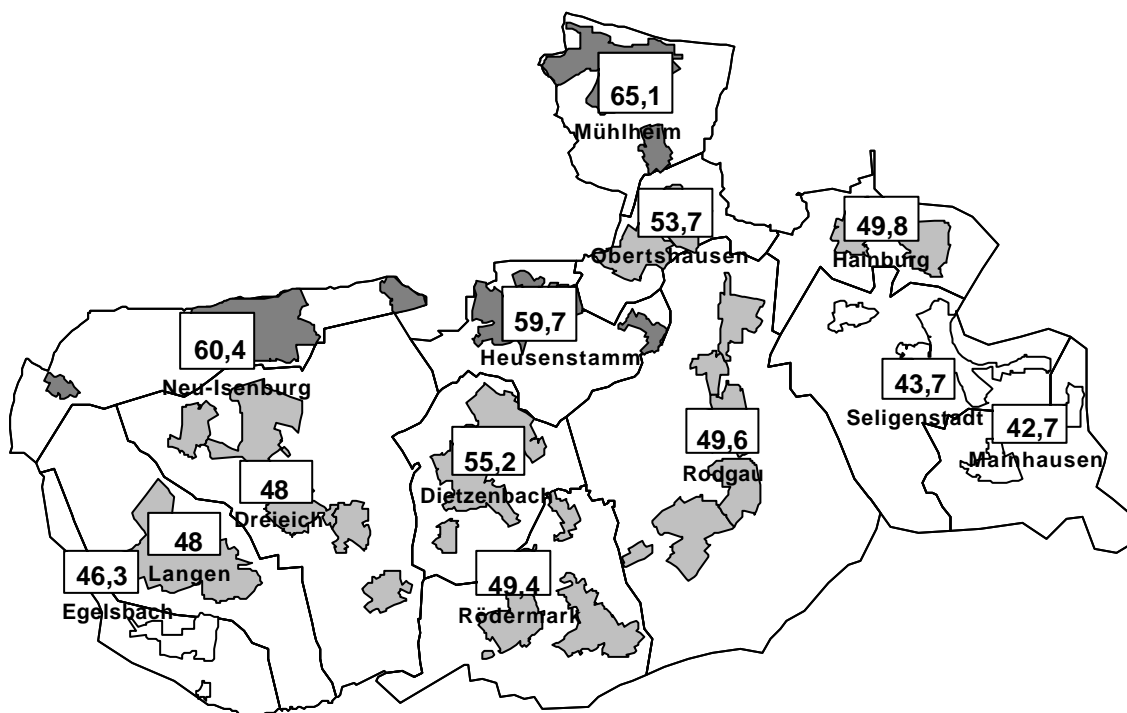
	über Gemeindegrenzen					über Kreisgrenze				
	Svpfl. Beschäftigte am Wohnort 1998	Auspendler	Rang	Quote in % der Beschäftigten	Rang	Svpfl. Beschäftigte am Wohnort 1998	Auspendler	Rang	Quote in % der Beschäftigten	Rang
Spalte	1	2	3	Karte 1	5	6	7	8	Karte 2	10
Kreis Offenbach	-	0.41	-	-	-	-	0.44	-	-	-
Hessen	-	-	-	62,4	-	-	-	-	38,6	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	38,2	-	-	-	-	38,2	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	74,3	-	-	-	-	50,9	-
Kreis Offenbach	119.745	89.279	-	74,6	-	119.745	62.733	-	52,4	-
Dietzenbach	11.188	8.592	5	76,8	5	11.188	6.178	5	55,2	4
Dreieich	13.855	9.711	2	70,1	13	13.855	6.648	3	48,0	9
Egelsbach	3.599	2.768	12	76,9	4	3.599	1.668	12	46,3	11
Hainburg	5.555	4.369	11	78,6	2	5.555	2.766	11	49,8	6
Heusenstamm	6.050	4.981	10	82,3	1	6.050	3.613	9	59,7	3
Langen	12.369	8.988	4	72,7	10	12.369	5.935	6	48,0	9
Mainhausen	3.009	2.252	13	74,8	7	3.009	1.285	13	42,7	13
Mühlheim	9.711	7.497	6	77,2	3	9.711	6.319	4	65,1	1
Neu-Isenburg	12.693	9.202	3	72,5	11	12.693	7.670	2	60,4	2
Obertshausen	9.286	6.770	8	72,9	9	9.286	4.983	7	53,7	5
Rodgau	16.258	12.156	1	74,8	7	16.258	8.062	1	49,6	7
Rödermark	9.373	7.112	7	75,9	6	9.373	4.633	8	49,4	8
Seligenstadt	6.799	4.881	9	71,8	12	6.799	2.973	10	43,7	12

Daten: LAA, eig.Ber.

Karte 1 Beschäftigung: Juni 1998
Auspendler über Gemeindegrenze in % der beschäftigten Wohnbev., Juni 1998
 Struktur Mittelwert der Gemeinden: 74,6



Karte 2 Auspendler über Kreisgrenze in % der besch. Wohnbevölkerung, Juni 1998
 Struktur Kreis Offenbach: 52,4



Daten: LAA, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Beschäftigung: Arbeitslose

Hintergrund

Der Höhepunkt einer über Jahre hinweg stetigen Zunahme der Arbeitslosenzahlen lag für den Kreis Offenbach im Dezember 1997. Seitdem sind rückläufige Zahlen festzustellen. Im Vergleich der Jahresendbestände 97 und 99 läßt sich das Ausmaß der Entlastung bemessen.

Von Arbeitslosigkeit betroffen oder auch bedroht zu sein, ist eine besondere Belastung insbesondere für Menschen, deren Wieder-/Beschäftigungschancen subjektiv oder objektiv vermindert sind. Dies gilt insbesondere für die Risikogruppen der älteren und der weniger qualifizierten Arbeitsplatzsuchenden, aber auch für Mütter mit Kindern.

Veränderungen der Arbeitswelt, z.B. Hinweise auf zunehmend "unsichere Beschäftigungsverhältnisse" (Zeitvertrag, sog. Scheinselbständigkeit) und wachsende Qualifikationsanforderungen lassen zumindest episodentartige Arbeitslosigkeit als gesellschaftliche Herausforderung im Fokus.

Die dargestellten kommunalisierten Arbeitslosenquoten sind gegenüber den amtlichen Quoten berechnungstechnisch leicht überhöht, ermöglichen jedoch notwendige Vergleiche.

Ergebnisse

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl fällt im Kreis Offenbach von 1997 bis 1999 deutlicher als in den Vergleichsregionen aus. Besondere Belastungen ergeben sich Ende 1999 in Dietzenbach, Langen und Neu-Isenburg, dies auch im Ergebnis weniger deutlicher prozentualer Rückgänge. Letzteres gilt auch für die Stadt Obertshausen. Besonders niedrige Quoten finden sich in Mainhausen, Rodgau, Egelsbach und Seligenstadt.

	Stand 1999					Entwicklung 1997 bis 1999				
	Arbeitslose 1999	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	komm. Arbeitslosenquote	Rang	Arbeitslose 1997	Zu-/Abnahme absolut	Rang	Zu-/Abnahme in %	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kreis Offenbach	0.49	-	-	-	-	0.47	-	-	-	-
Hessen	229.534	-	-	-	-	264.934	-35.400	-	-13,4	-
<i>Städte kreisfrei RegB*</i>	47.484	-	-	11,0	-	56.520	-9.036	-	-16,0	-
<i>Landkreise RegB*</i>	79.351	-	-	8,1	-	92.954	-13.603	-	-14,6	-
Kreis Offenbach	10.554	100,0	-	8,0	-	13.060	-2.506	-	-19,2	-
Dietzenbach	1.356	12,8	2	10,7	1	1.616	-260	11	-16,1	4
Dreieich	1.198	11,4	4	7,9	4	1.470	-272	12	-18,5	6
Egelsbach	262	2,5	12	6,7	11	346	-84	2	-24,3	10
Hainburg	422	4,0	11	7,0	9	555	-133	4	-24,0	9
Heusenstamm	480	4,5	10	7,2	8	595	-115	3	-19,3	7
Langen	1.382	13,1	1	10,0	2	1.517	-135	5	-8,9	1
Mainhausen	202	1,9	13	6,2	13	280	-78	1	-27,9	12
Mühlheim	823	7,8	6	7,7	5	994	-171	7	-17,2	5
Neu-Isenburg	1.243	11,8	3	8,8	3	1.473	-230	10	-15,6	3
Obertshausen	779	7,4	8	7,6	7	916	-137	6	-15,0	2
Rodgau	1.109	10,5	5	6,3	12	1.607	-498	13	-31,0	13
Rödermark	795	7,5	7	7,7	5	1.006	-211	9	-21,0	8
Seligenstadt	503	4,8	9	6,8	10	685	-182	8	-26,6	11

Daten: LAA, eig.Ber.

* Angaben zur kommunalisierten Quote sind Durchschnittswerte der Quoten der eingeschlossenen Einheiten

Beschäftigung: Langzeitarbeitslose

Hintergrund

Langzeitarbeitslosigkeit ist definiert als Arbeitslosigkeit, die über 1 Jahr andauert. Im Unterschied zu kurzfristigen Zeiten von Arbeitslosigkeit durch Arbeitsplatzwechsel (als Anzeichen der Veränderung der traditionellen Erwerbsbiographie), ist Langzeitarbeitslosigkeit ein Indikator für verminderte Wieder-/Beschäftigungschancen. Hiervon betroffene Menschen erfahren in einer Arbeitsgesellschaft belastende Ausgrenzung und eine zunehmende Verminderung ihrer Ressourcen zur Lebensbewältigung und Teilhabe. Für Familien mit Kindern steigt das Risiko erzieherischer Überforderung.

Ergebnisse

Im Zuge deutlicher Entspannung auf dem Arbeitsmarkt sind im Beobachtungszeitraum auch die Zahlen der Langzeitarbeitslosen rückläufig. Dies gilt in besonderem Maße für den Kreis Offenbach.

Im interkommunalen Entwicklungsvergleich fallen Langen, Dreieich und Obertshausen durch eine vergleichsweise schwache Entlastung auf, während Rodgau, Rödermark und Seligenstadt massive Rückgänge der Langzeitarbeitslosigkeit verzeichnen können.

Im Ergebnis der Entwicklung sind zum Jahresende 1999 insbesondere Dreieich, Langen und Neu-Isenburg durch Langzeitarbeitslosigkeit in der Bevölkerung belastet.

Im Vergleich zur Situation im Regierungsbezirk ist der Langzeitanteil an der Arbeitslosigkeit im Kreis Offenbach etwas geringer.

	Stand 1999					Entwicklung 1997 bis 1999				
	Langzeit-Arbeitslose 1999	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil Langzeit an Arbeitslosen insg. in %	Rang	Langzeit-arbeitslose 1997	Zu-/Abnahme absolut	Rang	Zu-/Abnahme in %	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kreis Offenbach	0.53	-	-	0.16	-	0.47	-	-	-	-
Hessen	83.184	-	-	36,2	-	92.298	-9.114	-	-9,9	-
Städte kreisfrei RegB	17.915	-	-	37,7	-	18.931	-1.016	-	-5,4	-
Landkreise RegB	29.614	-	-	37,3	-	33.468	-3.854	-	-11,5	-
Kreis Offenbach	3.823	100,0	-	36,2	-	4.714	-891	-	-18,9	-
Dietzenbach	465	12,2	4	34,3	10	564	-99	11	-17,6	8
Dreieich	558	14,6	1	46,6	1	568	-10	2	-1,8	2
Egelsbach	116	3,0	12	44,3	2	126	-10	2	-7,9	4
Hainburg	148	3,9	11	35,1	8	192	-44	7	-22,9	9
Heusenstamm	209	5,5	9	43,5	3	244	-35	6	-14,3	5
Langen	531	13,9	2	38,4	5	518	13	1	2,5	1
Mainhausen	71	1,9	13	35,1	8	86	-15	4	-17,4	7
Mühlheim	265	6,9	7	32,2	11	345	-80	9	-23,2	10
Neu-Isenburg	481	12,6	3	38,7	4	564	-83	10	-14,7	6
Obertshausen	289	7,6	5	37,1	6	309	-20	5	-6,5	3
Rodgau	285	7,5	6	25,7	13	539	-254	13	-47,1	13
Rödermark	223	5,8	8	28,1	12	406	-183	12	-45,1	12
Seligenstadt	182	4,8	10	36,2	7	253	-71	8	-28,1	11

Daten: LAA, eig.Ber.

Beschäftigung: Arbeitslose nach Altersgruppen und Bereich

Stand zum Ende 1999

	Altersgruppen									Bereiche						Langzeit		
	unter 25 Jahre	in % der 20- unter- 25-j. Bev.	Rang	25 bis unter 55 Jahre	in % der 25- unter- 55-j. Bev.	Rang	55 bis unter 65 Jahre	in % der 55- unter- 65-j. Bev.	Rang	Arbeiter	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Ange- stellte	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Langzeit- Arb.-lose über 1 Jahr	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0,28	-	-	0,23	-	-	0,14	-	-	0,08	-	-	0,11	-	-	0,16	-
Kreis Offenbach	845	4,9	-	6.562	4,3	-	3.147	6,8	-	5.939	56,3	-	4.615	43,7	-	3.823	36,2	-
Dietzenbach	141	6,9	2	907	6,1	1	308	7,2	3	827	61,0	3	529	39,0	11	465	34,3	10
Dreieich	80	4,2	8	719	4,1	6	399	6,8	7	652	54,4	8	546	45,6	6	558	46,6	1
Egelsbach	13	2,8	13	178	4,0	7	71	5,1	13	147	56,1	6	115	43,9	8	116	44,3	2
Hainburg	41	5,0	5	244	3,4	10	137	7,0	6	228	54,0	9	194	46,0	5	148	35,1	9
Heusenstamm	28	3,1	12	279	3,4	11	173	5,6	11	217	45,2	13	263	54,8	1	209	43,5	3
Langen	128	7,2	1	929	6,0	2	325	7,2	2	879	63,6	1	503	36,4	13	531	38,4	5
Mainhausen	18	4,8	6	120	3,1	13	64	5,7	10	115	56,9	5	87	43,1	9	71	35,1	8
Mühlheim	76	5,6	3	539	4,4	5	208	5,8	9	507	61,6	2	316	38,4	12	265	32,2	11
Neu-Isenburg	90	5,2	4	764	4,8	3	389	7,1	4	641	51,6	12	602	48,4	2	481	38,7	4
Obertshausen	64	4,7	7	495	4,4	4	220	6,4	8	453	58,2	4	326	41,8	10	289	37,1	6
Rodgau	84	3,9	9	630	3,1	12	395	7,0	5	573	51,7	11	536	48,3	3	285	25,7	13
Rödermark	48	3,5	11	433	3,6	9	314	8,6	1	426	53,6	10	369	46,4	4	223	28,1	12
Seligenstadt	34	3,8	10	325	3,7	8	144	5,6	12	274	54,5	7	229	45,5	7	182	36,2	7

Daten: LAA, KIV, eig.Ber.

Die Rangreihenfolgen beziehen sich auf die jeweils vorangestellte Datenspalte (Rang 1 entspricht dem soz.polit. höchsten Aufmerksamkeitswert)

VarKo (Variationskoeffizient) ist ein dimensionsloser Indikator für die Streuung (je höher der Wert, desto stärker die Streuung der Verteilung)

Beschäftigung : Arbeitslose nach Nationalität und Geschlecht

Stand zum Ende 1999

	Nationalität						Geschlecht						Teilzeit	
	Deutsche	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Nicht- deutsche	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Männer	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Frauen	Anteil in % von Arb.- lose insg.	Rang	Teilzeit in % von Arb.-lose insg.	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	15
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0.10	-	-	0.28	-	-	0.06	-	-	0.07	-	0.16	-
Kreis Offenbach	7.605	72,1	-	2.949	27,9	-	5.715	54,2	-	4.839	45,8	-	15,1	-
Dietzenbach	720	53,1	13	636	46,9	1	791	58,3	2	565	41,7	12	14,4	9
Dreieich	884	73,8	8	314	26,2	6	658	54,9	5	540	45,1	9	14,7	8
Egelsbach	211	80,5	3	51	19,5	11	150	57,3	3	112	42,7	11	15,3	6
Hainburg	325	77,0	7	97	23,0	7	210	49,8	13	212	50,2	1	18,7	3
Heusenstamm	374	77,9	5	106	22,1	9	241	50,2	11	239	49,8	3	14,0	11
Langen	998	72,2	9	384	27,8	5	754	54,6	6	628	45,4	8	13,0	12
Mainhausen	158	78,2	4	44	21,8	10	108	53,5	7	94	46,5	7	18,8	2
Mühlheim	594	72,2	10	229	27,8	4	455	55,3	4	368	44,7	10	14,8	7
Neu-Isenburg	866	69,7	11	377	30,3	3	742	59,7	1	501	40,3	13	10,7	13
Obertshausen	539	69,2	12	240	30,8	2	388	49,8	12	391	50,2	2	14,0	10
Rodgau	912	82,2	1	197	17,8	13	558	50,3	10	551	49,7	4	19,7	1
Rödermark	618	77,7	6	177	22,3	8	402	50,6	9	393	49,4	5	18,2	4
Seligenstadt	406	80,7	2	97	19,3	12	258	51,3	8	245	48,7	6	17,1	5

Daten: LAA, eig.Ber.

Die Rangreihenfolgen beziehen sich auf die jeweils vorangestellte Datenspalte (Rang 1 entspricht dem soz.polit. höchsten Aufmerksamkeitswert)

VarKo (Variationskoeffizient) ist ein dimensionsloser Indikator für die Streuung (je höher der Wert, desto stärker die Streuung der Verteilung)

Einkommen: Verteilung 1995

Hintergrund

Dargestellt sind die Anteile der Steuerpflichtigen nach Einkünftegruppen. Die einbezogenen Einkunftsarten sind u.a. selbständige und nicht selbständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und Gewerbebetrieb. Steuerpflichtige sind Alleinstehende, getrennt veranlagte Ehegatten sowie gemeinsam veranlagte Ehepaare. Innerhalb der Rangreihen entspricht der Platz 1 dem jeweils höchsten Anteilswert.

Ergebnisse

Vergleichsweise hohe Anteile sowohl in der unteren als auch in der oberen Einkommensgruppe gibt Hinweise auf eine stärkere Ausdifferenzierung der Einkommenssituation der Bevölkerung einer Gemeinde. Dies betrifft insbesondere Neu-Isenburg, Dietzenbach und Dreieich.

Hinsichtlich des Anteils in der Einkommensgruppe über 100.000 DM übertraf der Kreis deutlich den Vergleichswert des Regierungsbezirkes. Bei den eher niedrigen Einkommen lag der Kreis unterhalb des entsprechenden Vergleichswertes, so daß von durchschnittlich höheren Einkünften der Kreisbevölkerung gegenüber dem Regierungsbezirk insgesamt ausgegangen werden kann.

	Anteil der Steuerpflichtigen in %					
	Einkünfte unter 40.000 DM	Rang	zwischen 40.000 und 100.000 DM	Rang	über 100.000 DM	Rang
Spalte	1		2	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	0,04	-	0,05	-	0,12	-
Hessen	-	-	-	-	-	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-	-
Regierungsbezirk	34,5	-	48,4	-	17,1	-
Kreis Offenbach	31,8	-	48,6	-	19,6	-
Dietzenbach	32,9	3	47,0	9	20,1	4
Dreieich	31,8	6	46,8	10	21,5	3
Egelsbach	31,5	8	49,8	7	18,7	8
Hainburg	32,3	4	51,5	3	16,1	12
Heusenstamm	30,7	10	45,8	13	23,5	1
Langen	33,8	1	48,4	8	17,8	9
Mainhausen	32,1	5	52,5	1	15,4	13
Mühlheim	30,7	10	51,6	2	17,7	10
Neu-Isenburg	33,4	2	46,5	12	20,1	5
Obertshausen	29,3	13	50,8	4	19,9	6
Rodgau	30,5	12	50,2	6	19,2	7
Rödermark	31,2	9	46,7	11	22,1	2
Seligenstadt	31,8	6	50,7	5	17,5	11

Daten: HSL, eig.Ber.

Sozialhilfe

Hintergrund

Seit¹ ihrer Einführung in der Bundesrepublik hat die als Auffanghilfe konzipierte Sozialhilfe im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt einen grundlegenden Funktionswandel durchlaufen. Im Gefolge der Wirtschaftsrezession 1973 stieg nämlich bis 1977 die Zahl der HLU-Empfänger um vierzig Prozent, stagnierte bis 1982, um dann allerdings dramatisch bis 1989 um siebzig Prozent anzusteigen. Die Funktion einer Ausnahmesicherung wurde durch diese Entwicklungen faktisch ersetzt durch die einer Grundsicherung. Seit dem Auslaufen der wiedervereinigungsbedingten Sonderkonjunktur stieg die Empfängerzahl wieder stark, wenn man von einer Entlastung durch die Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes 1994 einmal absieht. Hierzu trägt bei den deutschen Hilfebeziehern der Anteil der Aussiedler bei abnehmenden Integrationsleistungen und bei den nichtdeutschen Empfängern die schlechte Arbeitsmarktlage bei unterdurchschnittlichem Qualifikationsniveau dieser Gruppe bei.

In Folge positiver wirtschaftlicher Entwicklung und deutlicher Entspannung auf dem Arbeitsmarkt wird der Anstieg der Empfängerzahlen in Hessen seit etwa zwei Jahren durch leicht rückläufige Zahlen abgelöst.

Der Blick auf die unterschiedlichen Lebenslagen der Hilfeempfänger zeigt, daß bei weitem nicht alle Altersgruppen und alle Haushaltstypen gleichermaßen von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen sind. So sind es inzwischen nicht mehr die über 65jährigen, sondern die Kinder, die das höchste Hilferisiko in der Bevölkerung tragen. Über ein Drittel aller alleinerziehenden Frauen in Deutschland mit drei und mehr Kindern bezog zum Jahresende 1996 Sozialhilfe (HLU). Ehepaare mit Kindern sind mit steigender Kinderzahl zunehmend häufiger von Sozialhilfe betroffen. Unter den Haushaltstypen sind es allerdings die Einpersonenhaushalte, die die größte Risikogruppen stellen, wobei alleinstehende Männer in dieser Gruppe doppelt so häufig vertreten sind wie Frauen. Die Ungleichverteilung des Sozialhilferisikos auf die verschiedenen Lebenslagen verweist auf deren unterschiedliche Betroffenheit von ökonomischem Strukturwandel mit gestiegenen Arbeitsmarktrisiken sowie von gesellschaftlichem Wandel mit veränderten familiären und verwandtschaftlichen Unterstützungspotentialen.

Lebenslagen und Dauer des Hilfebezuges stehen ebenfalls in Zusammenhang. So nimmt die Bezugsdauer über die Empfängergruppen von alleinstehenden (älteren) Frauen, Ehepaaren ohne Kinder, alleinerziehenden Frauen sowie Ehepaaren mit Kindern in dieser Reihenfolge ab. Ein beruflicher oder schulischer Bildungsabschluß verringert den Bezugszeitraum. Negative Wirkungszusammenhänge bestehen bezüglich des Wohnumfelds, sofern es sich um überforderte Nachbarschaften, Gebiete mit hoher HLU-Dichte in der Bevölkerung handelt; in diesen Wohngebieten kann die Bezugsdauer doppelt so hoch, wie in nichtbelasteten liegen. Insgesamt ist ein Trend zur Abnahme der Bezugszeiten von Sozialhilfe festzustellen, der als Ausdruck zunehmender Verbreitung von Brüchen und kritischen Übergängen in den Biographien der Menschen interpretierbar ist.

¹ folgende Ausführungen nach Zeitschrift für das Fürsorgewesen 1999

Ergebnisse

Auf den Landkreis Offenbach sind diese Feststellungen zu Entwicklung und gesellschaftlichem Hintergrund der Sozialhilfe in der Bundesrepublik im wesentlichen übertragbar.

Aktuell scheint die Entspannung auf dem regionalen Arbeitsmarkt eine weitere Zunahme an HilfeempfängerInnen (Ihd. Sozialhilfe) zumindest abzufangen. Der Jahresendbestand 1999 erreicht mit ca. 11.000 Personen wieder das Niveau von 1997 und legt damit den Wendepunkt einer über Jahre hinweg zunehmenden Entwicklung auf das Jahresende 1998. Damit folgt die Entwicklung im Kreis Offenbach der der südhessischen Landkreise um ein Jahr und gegenüber den kreisfreien Städten sogar um zwei Jahre später. Dabei fällt die Entlastung im Kreis vergleichsweise nur gering aus und bleibt deutlich über dem Niveau von 1996.

Erklärungen hierfür bietet die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Während die externen Vergleichswerte von 1996 bis 1997 nur noch um etwa 5 % ansteigen, beträgt die Zunahme an Arbeitslosen im Kreis Offenbach noch einmal fast 10 % und erreicht mit etwa 13.000 Personen den Höhepunkt der vergangenen Jahre.

Zum Jahresende 1999 liegt die Quote der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (außerhalb von Einrichtungen) im Kreis Offenbach bei 3,3 Prozent. Die Landkreise im Regierungsbezirk Darmstadt erreichen durchschnittlich nur 2,9 Prozent, die kreisfreien Städte dagegen mit 6,4 Prozent eine doppelt so hohe Quote.

Die sozialstrukturelle Belastung durch Sozialhilfeabhängigkeit seiner Bevölkerung liegt im Kreis Offenbach nur halb so hoch wie in den Rhein-Main-Zentren und etwa 10 % über dem Durchschnitt der Landkreise.

Problemverschärfend wirkt die sozialräumliche Ballung von belasteten Lebenslagen. Fast die Hälfte aller betroffenen Menschen lebt in nur drei von 13 Städten des Kreises. Darunter nimmt die Stadt Dietzenbach eine weitere Sonderstellung dadurch ein, daß sie hinsichtlich ihrer Sozialhilfequote deutlich über den hoch belasteten Rhein-Main-Zentren liegt.

Sozialhilfe: Empfänger/-innen laufender Sozialhilfe

Hintergrund

Der Bezug von Sozialhilfe zur Sicherung des Lebensunterhaltes in einer konsumorientierten Arbeitsgesellschaft verweist auf eine Schlechterstellung der Betroffenen in mehrfacher Hinsicht. Der Mangel an sinn- und identitätsstiftender Erwerbstätigkeit sowie an materiellen Handlungsspielräumen kann insbesondere mit zunehmender Bezugsdauer die persönlichen Ressourcen zur Wahrnehmung von Reintegrationschancen verringern. Das Risiko weiteren Hilfebedarfes nimmt zu.

Ergebnisse

Der Sozialhilfe beziehende Bevölkerungsanteil im Kreis Offenbach lag über dem Vergleichswert der südhessischen Landkreise und erreichte etwa die Hälfte des Wertes der kreisfreien Städte. Hinsichtlich der Entwicklung über 2 Jahre zeigt sich für den Kreis - in deutlichem Unterschied zu den Vergleichsregionen - keine nennenswerte Veränderung.

Die meisten EmpfängerInnen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt lebten in Dietzenbach. Es folgten mit deutlichem Abstand Dreieich, Mühlheim und Langen. Die bevölkerungsbezogene Empfänger-Dichte lag ebenfalls in Dietzenbach über dem Doppelten des Kreisdurchschnittes und übertraf sogar den Vergleichswert der kreisfreien Städte in Südhessen. Es folgten Mühlheim, Langen und Obertshausen. Von absoluter und prozentualer Zunahme der Sozialhilfeabhängigen sind Dreieich, Rödermark und Dietzenbach besonders betroffen.

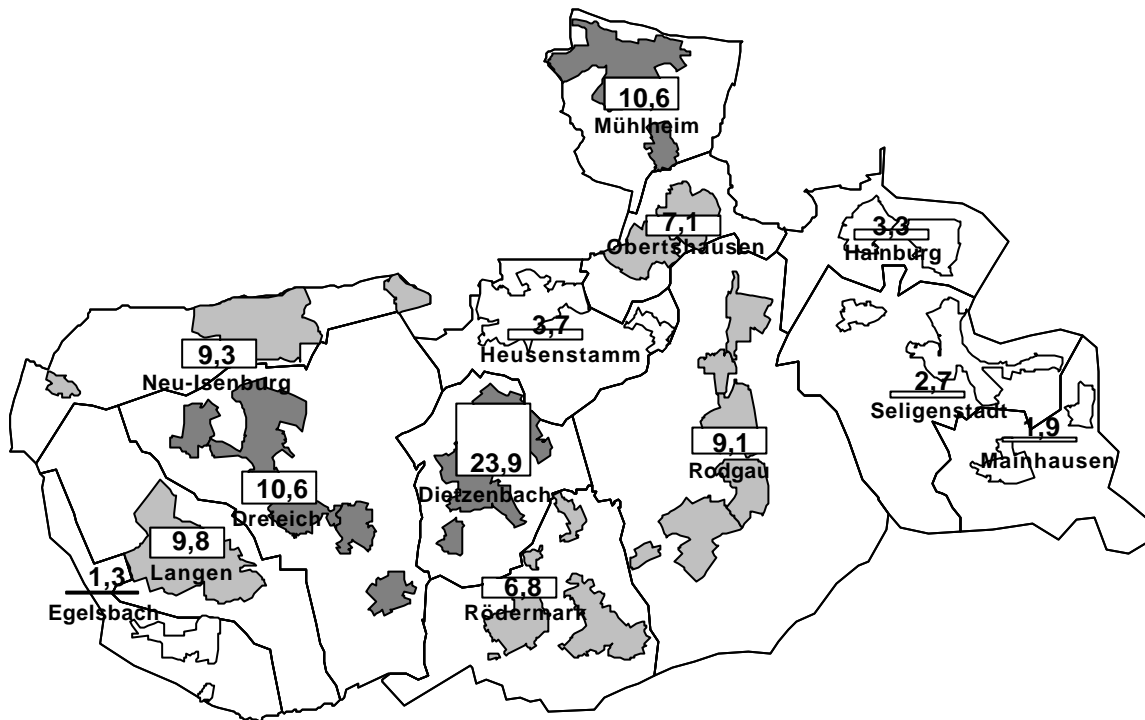
	Stand 1999					Entwicklung 1997 bis 1999				
	Empfänger- Innen lfd. HLU	Gemeinde- anteil in % von Kreis	Rang	Quote in % der Einwohner Innen	Rang	Empfänger- Innen lfd. HLU 1997	Zu-/Ab- nahme absolut	Rang	Zu-/Ab- nahme in %	Rang
Spalte	1	Karte 1	3	Karte 2	5	6	7	8	9	10
Kreis Offenbach (VarKo)	0.74	-	-	0.52	-	0.71	-	-	-	-
Hessen	243.213	-	-	4,0	-	265.314	-22.101	-	-8,3	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	<i>74.278</i>	-	-	<i>6,6</i>	-	<i>79.034</i>	<i>-4.756</i>	-	<i>-6,0</i>	-
<i>Landkreise RegB</i>	<i>73.236</i>	-	-	<i>2,8</i>	-	<i>78.388</i>	<i>-5.152</i>	-	<i>-6,6</i>	-
Kreis Offenbach*	10.957	7,7	-	3,3	-	10.969	-12	-	-0,1	-
Dietzenbach	2.621	23,9	1	8,0	1	2.438	183	1	7,5	4
Dreieich	1.160	10,6	2	2,9	5	985	175	2	17,8	1
Egelsbach	144	1,3	13	1,5	13	172	-28	8	-16,3	12
Hainburg	361	3,3	10	2,4	9	359	2	7	0,6	7
Heusenstamm	401	3,7	9	2,2	11	373	28	4	7,5	4
Langen	1.077	9,8	4	3,1	3	1.332	-255	13	-19,1	13
Mainhausen	208	1,9	12	2,5	8	181	27	5	14,9	2
Mühlheim	1.159	10,6	3	4,4	2	1.137	22	6	1,9	6
Neu-Isenburg	1.020	9,3	5	2,9	5	1.084	-64	11	-5,9	8
Obertshausen	773	7,1	7	3,1	3	822	-49	10	-6,0	9
Rodgau	992	9,1	6	2,3	10	1.079	-87	12	-8,1	10
Rödermark	746	6,8	8	2,9	5	680	66	3	9,7	3
Seligenstadt	295	2,7	11	1,6	12	327	-32	9	-9,8	11

Daten: HSL, eig.Ber.

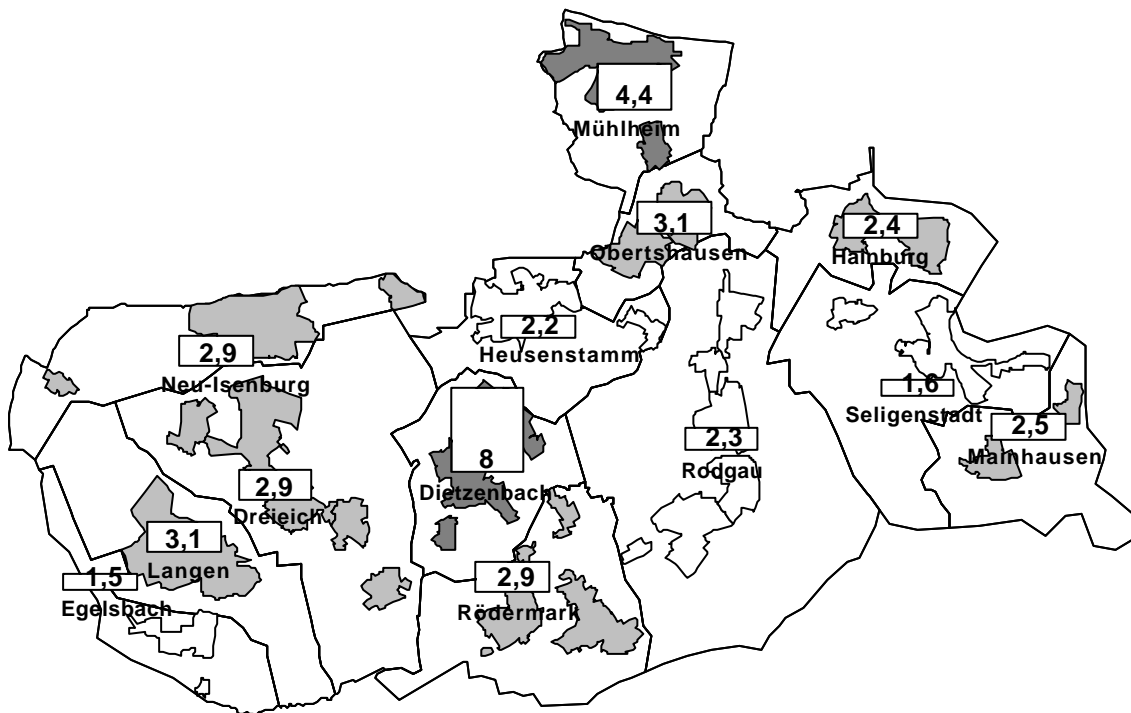
* Kreis Offenbach, Spalte 2 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Sozialhilfe: Stand zum Jahresende 1999
EmpfängerInnen in % von Kreisaufkommen, Ende 1999
 Umfang Mittelwert der Gemeinden: 7,7

Karte 1



Karte 2 EmpfängerInnen in % der Bevölkerung, Ende 1999
 Struktur Kreis Offenbach: 3,3



Daten: HSL, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Sozialhilfe: Familienhaushalte mit Kindern und Jugendlichen

Hintergrund

Der Bezug von Sozialhilfe zur Armutsbekämpfung bzw. zur Sicherung des materiellen Existenzminimums betrifft Familienhaushalte mit Kindern deutlich häufiger als andere Haushalte. Wenngleich die Dauer des Hilfebezuges für das Ausmaß möglicher persönlicher Folgen entscheidend ist, so muß doch davon ausgegangen werden, daß beispielweise eine erzieherische Überforderung der Eltern durch eine materiell eng begrenzte Situation der Familie begünstigt wird. Familienhaushalte mit mehreren Kindern sowie Alleinerziehendenhaushalte sind deutlich häufiger von Sozialhilfe abhängig, als der Durchschnitt aller Haushalte mit Minderjährigen. Jüngere Kinder tragen ein höheres Bedarfsrisiko. Die Ursachen bzw. Gründe des Hilfebedarfs werden in der Statistik äußerst unzureichend erfaßt. Für etwa 10 % aller Bedarfsgemeinschaften werden Trennung/Scheidung als soziale Situation genannt. Etwa 80 % werden unter nicht spezifizierten Lebenslagen erfasst. Es ist anzunehmen, daß Erwerbslosigkeit in dieser Gruppe eine wesentliche Rolle spielt.

Ergebnisse

Im Vergleich der Gemeinden lebten 1999 die meisten Familien mit laufendem Sozialhilfebezug in Dietzenbach. Mit je etwa der halben Anzahl von betroffenen Familienhaushalten folgten Mühlheim, Dreieich und Langen. Bezogen auf die Familienhaushalte mit Minderjährigen insgesamt erreichte Dietzenbach ebenfalls mit deutlichem Abstand eine Spitzenquote, die den Kreisdurchschnitt mehr als 2-fach übertraf. Mühlheim und Neu-Isenburg belegten mit einigem Abstand die nachfolgenden Rangplätze.

Die deutlichste Abnahme betroffener Familienhaushalte gegenüber 1997 ist für Langen zu verzeichnen. Der Rückgang der HLU beziehenden Familien im Kreis von 1997 bis 1999 fällt deutlich schwächer aus als in den Vergleichsregionen.

	Stand 1999					Entwicklung 1997 bis 1999				
	Bedarfs- gemein- schaften mit Minder- jährigen	Gemeinde- anteil in % von Kreis	Rang	Quote in % der Haushalte mit Minderj.	Rang	Bedarfs- gemein- schaften mit Minder- jährigen 1997	Zu-/Ab- nahme absolut	Rang	Zu-/Ab- nahme in %	Rang
Spalte	1	Karte 1	3	Karte 2	5	6	7	8	9	10
Kreis Offenbach	0.73	-	-	0.51	-	0.70	-	-	-	-
Hessen	48.996	-	-	-	-	53.466	-4.470	-	-8,4	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	13.522	-	-	-	-	14.705	-1.183	-	-8,0	-
<i>Landkreise RegB</i>	15.617	-	-	-	-	16.941	-1.324	-	-7,8	-
Kreis Offenbach*	2.202	7,7	-	6,3	-	2.271	-69	-	-3,0	-
Dietzenbach	518	23,5	1	14,8	1	503	15	1	3,0	6
Dreieich	223	10,1	3	5,6	6	209	14	2	6,7	4
Egelsbach	28	1,3	13	2,7	13	33	-5	9	-15,2	12
Hainburg	85	3,9	9	5,0	7	79	6	4	7,6	2
Heusenstamm	78	3,5	10	4,5	10	72	6	4	8,3	1
Langen	217	9,9	4	6,1	3	270	-53	13	-19,6	13
Mainhausen	45	2,0	12	4,6	9	42	3	6	7,1	3
Mühlheim	248	11,3	2	8,7	2	238	10	3	4,2	5
Neu-Isenburg	195	8,9	6	6,1	3	213	-18	10	-8,5	9
Obertshausen	161	7,3	7	5,9	5	165	-4	8	-2,4	7
Rodgau	208	9,4	5	4,2	11	228	-20	11	-8,8	10
Rödermark	137	6,2	8	5,0	7	158	-21	12	-13,3	11
Seligenstadt	59	2,7	11	2,8	12	61	-2	7	-3,3	8

Daten: HSL, KIV, eig.Ber. (kreisexterne Daten liegen für die Kinder-Haushalte nicht vor)

* Kreis Offenbach, Spalte 2 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

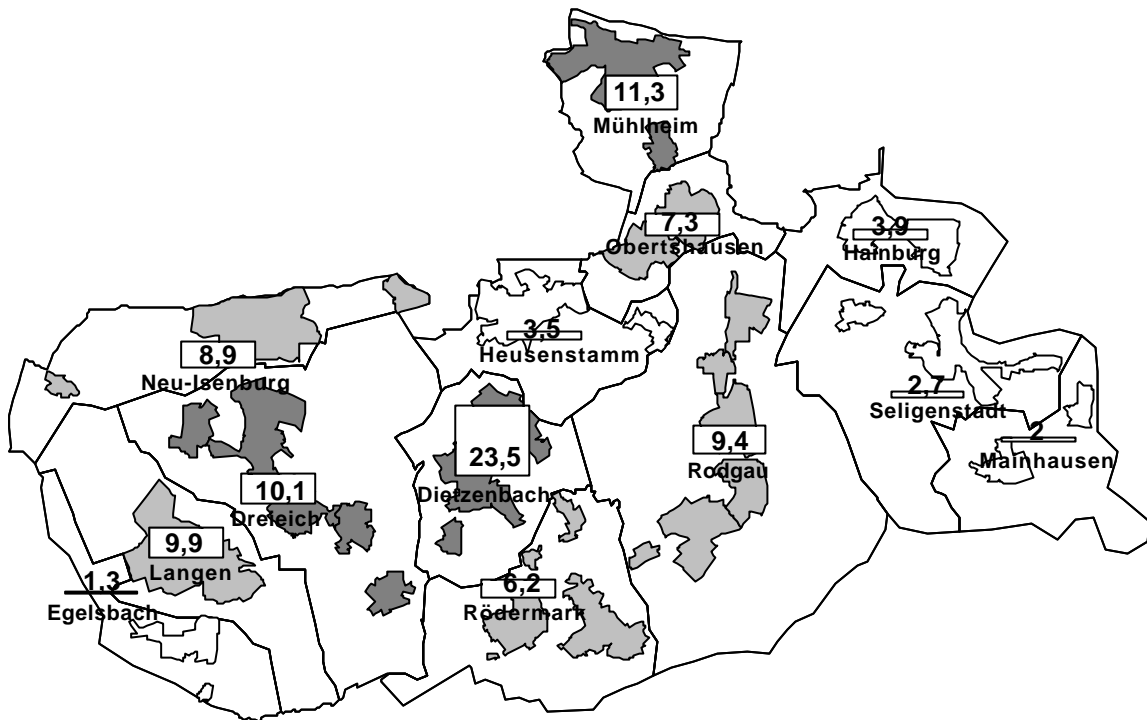
Sozialhilfe: Stand zum Jahresende 1999

Karte 1

Bedarfsgemeinschaften mit Minderjährigen in % von Kreisauflkommen

Umfang

Mittelwert der Gemeinden: 7,7

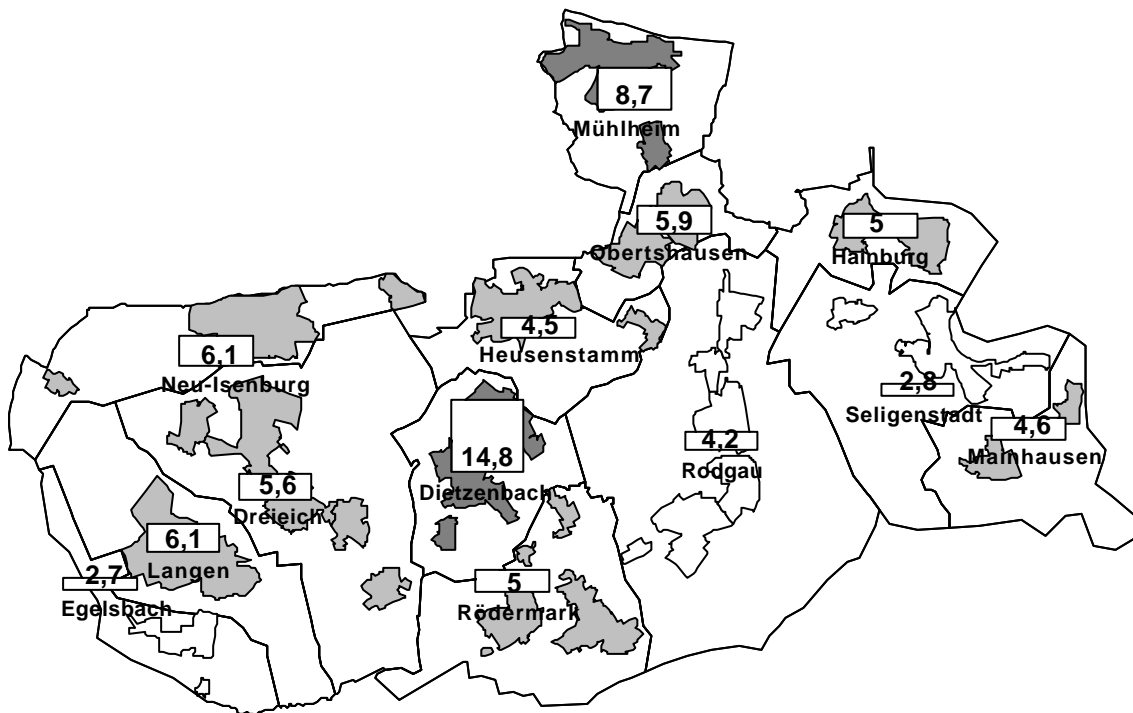


Karte 2

Bedarfsgemeinschaften mit Minderjährigen in % der Haushalte mit Minderj.

Struktur

Kreis Offenbach: 6,3



Daten:

LAA, HSL, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Sozialhilfe : EmpfängerInnen nach Nationalität und Geschlecht

Stand zum Ende 1999

	Nationalität						Geschlecht						Sonstiges	
	Deutsche	Quote in % der Bevölk.-gruppe	Rang	Nicht-deutsche	Quote in % der Bevölk.-gruppe	Rang	männlich	Quote in % der Bevölk.-gruppe	Rang	weiblich	Quote in % der Bevölk.-gruppe	Rang	Altersdurchschnitt in Jahren	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	15
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0,40	-	-	0,39	-	-	0,59	-	-	0,53	-	0,09	-
Kreis Offenbach	5.556	2,0	-	4.906	9,5	-	4.783	2,9	-	5.679	3,3	-	29,8	-
Dietzenbach	827	3,7	1	1.772	17,9	1	1.247	7,7	1	1.352	8,4	1	26,5	2
Dreieich	751	2,2	5	405	7,3	8	544	2,8	5	612	3,0	5	31,0	7
Egelsbach	80	0,9	13	55	5,1	13	58	1,2	13	77	1,6	13	32,7	11
Hainburg	203	1,5	8	115	5,9	10	126	1,7	11	192	2,4	9	26,8	3
Heusenstamm	174	1,1	12	223	10,0	3	183	2,0	9	214	2,3	11	34,0	13
Langen	681	2,3	4	390	7,8	7	479	2,8	4	592	3,3	4	31,5	8
Mainhausen	90	1,2	10	98	12,2	2	87	2,1	8	101	2,4	10	24,1	1
Mühlheim	531	2,3	2	369	9,1	4	397	3,0	2	503	3,7	2	30,6	6
Neu-Isenburg	578	2,1	6	380	5,3	12	433	2,6	7	525	2,9	6	33,7	12
Obertshausen	382	1,9	7	364	8,5	6	326	2,7	6	420	3,3	3	29,9	5
Rodgau	542	1,4	9	416	8,9	5	400	1,9	10	558	2,5	8	28,8	4
Rödermark	530	2,3	3	211	6,6	9	388	3,0	3	353	2,7	7	31,8	9
Seligenstadt	187	1,1	11	108	5,8	11	115	1,2	12	180	1,9	12	32,2	10

Daten: HSL, KIV, eig.Ber.

Die Rangreihenfolgen beziehen sich auf die jeweils vorangestellte Datenspalte (Rang 1 entspricht dem soz.polit. höchsten Aufmerksamkeitswert)

VarKo (Variationskoeffizient) ist ein dimensionsloser Indikator für die Streuung (je höher der Wert, desto stärker die Streuung der Verteilung)

Sozialhilfe : EmpfängerInnen laufender HLU nach Altersgruppen

Stand zum Ende 1999

	Junge Menschen									Ältere								
	unter 7 Jahre	Quote in % der Altersgruppe	Rang	7 bis unter 18 Jahre	Quote in % der Altersgruppe	Rang	18 bis unter 25 Jahre	Quote in % der Altersgruppe	Rang	25 bis unter 50 Jahre	Quote in % der Altersgruppe	Rang	50 bis unter 65 Jahre	Quote in % der Altersgruppe	Rang	65 Jahre und älter	Quote in % der Altersgruppe	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0,52	-	-	0,51	-	-	0,60	-	-	0,55	-	-	0,49	-	-	0,46	-
Kreis Offenbach	1.691	7,1	-	2.353	6,3	-	831	3,4	-	3.501	2,7	-	1.340	1,9	-	746	1,5	-
Dietzenbach	468	17,3	1	650	15,1	1	247	8,6	1	848	6,7	1	285	4,4	1	101	3,1	1
Dreieich	162	5,8	8	258	6,2	3	92	3,5	5	390	2,6	5	177	2,1	3	77	1,1	9
Egelsbach	18	2,5	13	32	3,1	12	6	0,9	13	47	1,2	13	21	1,0	11	11	0,7	12
Hainburg	62	5,9	7	81	4,3	11	23	2,0	10	104	1,7	9	29	1,0	12	19	0,9	11
Heusenstamm	55	5,0	11	79	4,3	10	27	2,1	9	124	1,8	8	61	1,4	8	51	1,6	6
Langen	172	7,1	3	208	5,5	6	87	3,5	6	360	2,7	4	156	2,4	2	88	1,5	7
Mainhausen	38	5,9	6	51	5,3	7	21	3,9	3	54	1,6	11	21	1,3	9	3	0,3	13
Mühlheim	138	7,4	2	195	6,7	2	76	3,9	2	313	3,0	3	105	2,0	6	73	1,8	3
Neu-Isenburg	138	6,4	5	180	5,6	5	60	2,5	8	323	2,4	7	156	2,0	5	101	1,7	4
Obertshausen	114	6,6	4	175	6,0	4	65	3,5	4	243	2,6	6	93	1,8	7	56	1,7	5
Rodgau	176	5,3	10	241	4,6	9	61	2,0	11	298	1,7	10	89	1,0	10	93	1,8	2
Rödermark	102	5,4	9	140	4,8	8	50	2,5	7	303	3,0	2	110	2,0	4	36	1,1	10
Seligenstadt	48	3,5	12	63	2,9	13	16	1,2	12	94	1,3	12	37	1,0	13	37	1,2	8

Daten: HSL, KIV, eig.Ber.

Die Rangreihenfolgen beziehen sich auf die jeweils vorangestellte Datenspalte (Rang 1 entspricht dem soz.polit. höchsten Aufmerksamkeitswert)

VarKo (Variationskoeffizient) ist ein dimensionsloser Indikator für die Streuung (je höher der Wert, desto stärker die Streuung der Verteilung)

Familie: Bevölkerungsprognose für Kinder und Jugendliche

Hintergrund

Ergebnisse einer Bevölkerungsprognose beschreiben zukünftige Entwicklung (bis 2020) dann zutreffend, wenn die ihr zugrunde gelegten Annahmen richtig sind. Insbesondere kleinräumige Vorhersagen auf Gemeinde- oder Kreisebene sind nur als Orientierungsgrößen interpretierbar (s.S.13 f.). Dies gilt um so mehr für den Ausschnitt einer Altersgruppe der Bevölkerung, also auch für die folgenden Ergebnisse.

Entwicklungsverläufe der Prognose sind daher laufend an den tatsächlichen Entwicklungen zu überprüfen.

Ergebnisse

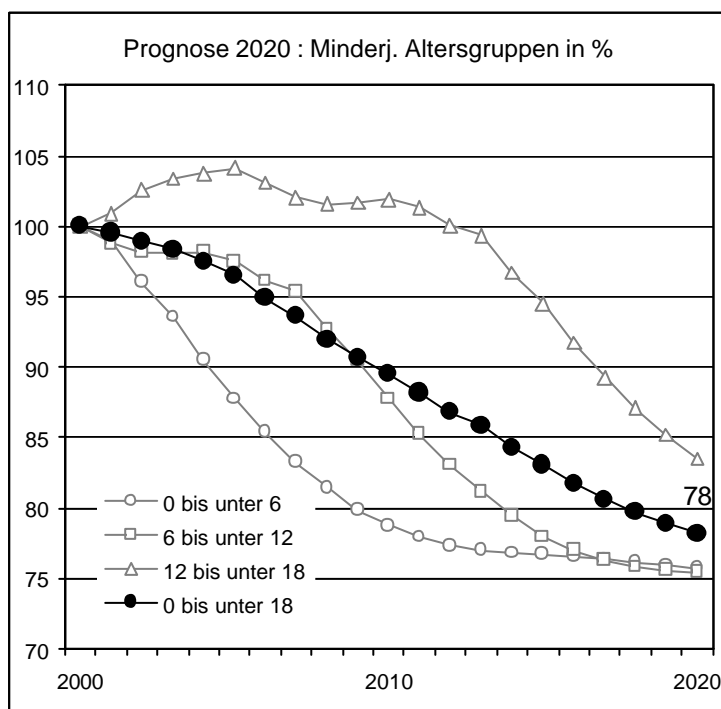
Entsprechend der vorliegenden Prognosedaten werden sich in den kommenden Jahren die Teilaltersgruppen der Minderjährigen auch im Kreis Offenbach unterschiedlich entwickeln, insgesamt jedoch deutlich abnehmen.

Auf einzelne Kommunen im Kreis sind die dargestellten Ergebnisse nur als sehr grobe, längerfristige Tendenz übertragbar.

Die Anzahl der Jugendlichen (hier die 12 bis unter 18 Jährigen) steigt weiter leicht an und fällt nach 2010 deutlich ab. Die Anzahl der Grundschulkinder (hier die 6 bis unter 12 Jährigen) fällt vorerst moderat, ab Ende des Jahrzehnts dann deutlich ab. Die Anzahl der unter 6 Jährigen dürfte bereits in den kommenden Jahren sehr schnell zurückgehen.

Insgesamt ist nach den vorliegenden Prognosedaten mit einem Rückgang der Kinder- und Jugendlichenzahlen bis zu etwa 20 Prozent bis zum Jahr 2020 zu rechnen. Deutlich stärker dürfte dabei diese Entwicklung in Dietzenbach (- 30%) und deutlich schwächer in Egelsbach (- 5%) ausfallen.

Für einige Kreiskommunen sind bezüglich der kommenden Jahre zunächst gleichbleibende Zahlen bzw. sogar weitere Zuwächse der Jugendbevölkerung vorhergesagt.



Familie: Kinder und Jugendliche in Familienhaushalten

Hintergrund

Den dargestellten Ergebnissen liegt das Haushaltsgenerierungsverfahren (Daten des Einwohnermeldewesens) der Kommunalen Informationsverarbeitung Hessen zugrunde. Einbezogen sind nur Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren sowie ggfls. deren minderjährige Geschwister. Kreisexterne Vergleichswerte sind nicht verfügbar.

Vor dem Hintergrund hoher Anteile von Kindern und Jugendlichen am Sozialhilfeaufkommen insgesamt erscheint es legitim, von einem Risiko materieller Schlechterstellung für Familien mit Kindern zu sprechen.

Ergebnisse

Ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Kreis Offenbach lebt Ende 1999 in Familienhaushalten ohne Geschwister dieser Altersgruppe. Über ein Viertel aller Minderjährigen wächst in Familien mit 3 und mehr Kindern, also eher kinderreichen Familien auf.

In Dietzenbach sind es 40 Prozent aller Minderjährigen, die in kinderreichen Familien leben. Es folgen mit deutlichem Abstand die Städte Langen und Rödermark. Besonders niedrige Anteile erreichen Mainhausen, Egelsbach, Heusenstamm und Seligenstadt.

Bezüglich der Minderjährigenanteile in 1-Kind-Familien ergeben sich im Vergleich der Städte und Gemeinden eher geringe Unterschiede, wenn man von dem relativ niedrigen Wert in Dietzenbach abieht. Neu-Isenburg, Mühlheim und Seligenstadt führen den Vergleich an.

	Kinder in 1-Kind-Familien						Kinder in 3-Kind-Familien					
	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren insgesamt	Minderjährige in Fam-HH mit 1 Kind unter 18 Jahren	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Minderjährigen insgesamt in %	Rang	Minderj. in Fam-HH mit 3 und mehr Kindern	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Minderjährigen insgesamt in %	Rang	
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0.42	-	0.07	-	-	0.56	-	0.19	-	
Kreis Offenbach	61.069	18.331	100,0	-	30,0	-	16.256	100,0	-	26,6	-	
Dietzenbach	7.002	1.690	9,2	5	24,1	13	2.812	17,3	1	40,2	1	
Dreieich	6.946	2.038	11,1	2	29,3	12	1.822	11,2	3	26,2	4	
Egelsbach	1.760	529	2,9	12	30,1	9	361	2,2	12	20,5	12	
Hainburg	2.916	865	4,7	11	29,7	11	739	4,5	10	25,3	6	
Heusenstamm	2.917	902	4,9	10	30,9	5	633	3,9	11	21,7	11	
Langen	6.227	1.888	10,3	3	30,3	8	1.689	10,4	4	27,1	2	
Mainhausen	1.600	500	2,7	13	31,3	4	322	2,0	13	20,1	13	
Mühlheim	4.772	1.561	8,5	6	32,7	2	1.157	7,1	7	24,2	9	
Neu-Isenburg	5.384	1.773	9,7	4	32,9	1	1.315	8,1	5	24,4	7	
Obertshausen	4.652	1.434	7,8	8	30,8	6	1.136	7,0	8	24,4	8	
Rodgau	8.518	2.591	14,1	1	30,4	7	2.221	13,7	2	26,1	5	
Rödermark	4.815	1.446	7,9	7	30,0	10	1.273	7,8	6	26,4	3	
Seligenstadt	3.560	1.114	6,1	9	31,3	3	776	4,8	9	21,8	10	

Daten: KIV, eig.Ber.

Familie: Familienhaushalte mit 2 bzw. 3 und mehr Kindern

Hintergrund

Den dargestellten Ergebnissen liegt das Haushaltsgenerierungsverfahren (Daten des Einwohnermeldewesens) der Kommunalen Informationsverarbeitung Hessen zugrunde. Einbezogen sind nur Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren sowie ggfls. deren minderjährige Geschwister. Kreisexterne Vergleichswerte sind nicht verfügbar.

Vor dem Hintergrund hoher Anteile von Kindern und Jugendlichen am Sozialhilfeaufkommen insgesamt erscheint es legitim, von einem Risiko materieller Schlechterstellung für Familien mit Kindern zu sprechen.

Ergebnisse

Etwa jede 10. Familie mit minderjährigen Kindern im Kreis Offenbach ist Ende 1999 kinderreich (mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren) und in knapp 40 % aller Familien leben 2 minderjährige Kinder. Dem entsprechend sind über die Hälfte dieser Familien 1-Kind-Familien. Der Anteil dieser Familienkonstellation ist in Neu-Isenburg und Mühlheim am höchsten und in Dietzenbach, Egelsbach und Dreieich am niedrigsten.

Absolut und prozentual leben mit Abstand die meisten kinderreichen Familien in Dietzenbach. Es folgen Dreieich und Langen.

Der Anteil der Familien mit 2 Kindern ist Egelsbach, Mainhausen, Heusenstamm und Seligenstadt am höchsten.

	Familien mit 2 Kindern						Familien mit 3 und mehr Kindern					
	Familien mit minderj. Kindern insgesamt	Familien mit 2 Kindern	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Familien insgesamt in %	Rang	Familien mit 3 und mehr Kindern	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Familien insgesamt in %	Rang	
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,40	-	0,04	-	-	0,52	-	0,20	-	
Kreis Offenbach	35.128	13.241	100,0	-	37,7	-	3.556	100,0	-	10,1	-	
Dietzenbach	3.509	1.250	9,4	4	35,6	13	569	16,0	1	16,2	1	
Dreieich	4.015	1.543	11,7	2	38,4	6	434	12,2	3	10,8	2	
Egelsbach	1.052	435	3,3	12	41,3	1	88	2,5	12	8,4	11	
Hainburg	1.688	656	5,0	11	38,9	5	167	4,7	10	9,9	4	
Heusenstamm	1.737	691	5,2	10	39,8	3	144	4,0	11	8,3	12	
Langen	3.571	1.325	10,0	3	37,1	10	358	10,1	4	10,0	3	
Mainhausen	969	389	2,9	13	40,1	2	80	2,2	13	8,3	13	
Mühlheim	2.843	1.027	7,8	8	36,1	11	255	7,2	8	9,0	9	
Neu-Isenburg	3.216	1.148	8,7	5	35,7	12	295	8,3	5	9,2	8	
Obertshausen	2.740	1.041	7,9	7	38,0	8	265	7,5	6	9,7	5	
Rodgau	4.897	1.853	14,0	1	37,8	9	453	12,7	2	9,3	7	
Rödermark	2.752	1.048	7,9	6	38,1	7	258	7,3	7	9,4	6	
Seligenstadt	2.139	835	6,3	9	39,0	4	190	5,3	9	8,9	10	

Daten: KIV, eig.Ber.

Familie: Alleinerziehende

Hintergrund

Den dargestellten Ergebnissen liegt das Haushaltsgenerierungsverfahren (Daten des Einwohnermeldewesens) der Kommunalen Informationsverarbeitung Hessen zugrunde. Einbezogen sind nur Familienhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren. Als Alleinerziehend sind durch das Generierungsverfahren alle Familienhaushalte ohne verheiratet zusammenlebende Elternpaare zusammengefasst. Kreisexterne Vergleichswerte sind nicht verfügbar.

Alleinerziehende Familienhaushalte stellen sowohl in der Sozialhilfe wie auch in der Jugendhilfe eine zentrale Risikogruppe für Hilfebedarfe dar.

Ergebnisse

Mit ihrem Anteil an Alleinerziehenden liegt die Stadt Neu-Isenburg an der Spitze des interkommunalen Vergleiches. Mehr als jeder 5. Familienhaushalt mit minderjährigen Kindern, und damit deutlich mehr als im Kreisdurchschnitt, zählt zu diesem Familientyp. In Rodgau leben in absoluten Zahlen allerdings noch mehr Alleinerziehende.

Vergleichsweise besonders niedrige Anteile werden in Rödermark und Dietzenbach erreicht.

	Familien mit Alleinerziehenden						Familien mit Elternehepaar					
	Familien mit minderj. Kindern insgesamt	Familien mit Alleinerziehenden	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Familien insgesamt in %	Rang	Familien mit verheiratetem Elternpaar	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an den Familien insgesamt in %	Rang	
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,45	-	0,11	-	-	0,41	-	0,02	-	
Kreis Offenbach	35.128	6.131	100,0	-	17,5	-	28.997	100,0	-	82,5	-	
Dietzenbach	3.509	540	8,8	5	15,4	12	2.969	10,2	3	84,6	2	
Dreieich	4.015	647	10,6	4	16,1	9	3.368	11,6	2	83,9	5	
Egelsbach	1.052	164	2,7	12	15,6	11	888	3,1	12	84,4	3	
Hainburg	1.688	269	4,4	11	15,9	10	1.419	4,9	11	84,1	4	
Heusenstamm	1.737	281	4,6	10	16,2	8	1.456	5,0	10	83,8	6	
Langen	3.571	701	11,4	3	19,6	2	2.870	9,9	4	80,4	12	
Mainhausen	969	157	2,6	13	16,2	7	812	2,8	13	83,8	7	
Mühlheim	2.843	531	8,7	6	18,7	3	2.312	8,0	7	81,3	11	
Neu-Isenburg	3.216	722	11,8	2	22,5	1	2.494	8,6	5	77,5	13	
Obertshausen	2.740	475	7,7	7	17,3	5	2.265	7,8	8	82,7	9	
Rodgau	4.897	865	14,1	1	17,7	4	4.032	13,9	1	82,3	10	
Rödermark	2.752	422	6,9	8	15,3	13	2.330	8,0	6	84,7	1	
Seligenstadt	2.139	357	5,8	9	16,7	6	1.782	6,1	9	83,3	8	

Daten: KIV, eig.Ber.

Familie: Geschiedene

Hintergrund

Die Relation von verheirateter und geschiedener Bevölkerung gibt Hinweise auf Situation und Bedeutung der traditionellen Familienform. Einer hohen Quote Geschiedener je 100 Verheirateter liegen nämlich entweder relativ viele Scheidungen oder relativ wenige Eheschließungen oder beide Tendenzen zugrunde.

Trennung und Scheidung erhöhen die Risiken materieller Schlechterstellung, sowie insbesondere Entwicklungsrisiken betroffener Kindern.

Kreisexterne Vergleichszahlen liegen nicht vor.

Ergebnisse

Im Verlauf des Jahres 1998 waren im Kreis Offenbach 637 Kinder und Jugendliche von der Scheidung ihrer Eltern betroffen (gegenüber 433 betroffenen Kindern in 1990, HSL). Von 993 insgesamt betrafen 430 Scheidungen Ehen mit minderjährigen Kindern.

Im gleichen Jahr kamen auf 100 Eheschließungen 62 Ehescheidungen. Im Vergleich der Stadt- und Landkreise rangiert der Kreis Offenbach mit dieser Quote direkt hinter Frankfurt (63) auf Platz 2 in Hessen.

Insgesamt lassen sich Hinweise auf besondere Belastungen bzw. verminderte Stabilität der Familie im Kreis Offenbach erkennen.

Die dargestellte Relation von geschiedener und verheirateter Bevölkerung am Jahresende 1999 weist in Neu-Isenburg mit Abstand den höchsten Wert auf. Es folgen Langen und Dietzenbach. Egelsbach, Heusenstamm und der engere Ostkreis dagegen liegen am unteren Ende des Vergleiches.

	Geschiedene					
	Verheiratete EinwohnerInnen	Geschiedene EinwohnerInnen	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Geschiedene je 100 Verheiratete	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,50	-	0,15	-
Kreis Offenbach	178.123	19.086	100,0	-	10,7	-
Dietzenbach	16.680	1.819	9,5	5	10,9	3
Dreieich	21.630	2.249	11,8	3	10,4	5
Egelsbach	5.332	444	2,3	12	8,3	13
Hainburg	8.236	757	4,0	11	9,2	11
Heusenstamm	10.427	982	5,1	9	9,4	9
Langen	17.666	2.086	10,9	4	11,8	2
Mainhausen	4.577	404	2,1	13	8,8	12
Mühlheim	14.491	1.485	7,8	6	10,2	6
Neu-Isenburg	18.574	2.754	14,4	1	14,8	1
Obertshausen	13.206	1.333	7,0	8	10,1	7
Rodgau	22.652	2.422	12,7	2	10,7	4
Rödermark	14.274	1.376	7,2	7	9,6	8
Seligenstadt	10.378	975	5,1	9	9,4	9

Daten: KIV, eig.Ber.

Familie: Geschiedene und Verheiratete

		Stand Ende 1999					
		Verheiratete am 31.12.1999 (KIV)	Geschiedene am 31.12.1999 (KIV)	Ortsteil- anteil in % von Kreis	Rang	Geschie- dene je 1.000 Verheira- tete	Rang
Spalte		1	2	3	4	5	6
VarKo		-	0.90	-	-	0.19	-
Kreis Offenbach		178.123	19.086	-	-	107	-
1 Dietzenbach	1 Dietzenbach	11.192	1.208	6,3	3	108	10
	2 Steinberg	5.488	611	3,2	11	111	8
2 Dreieich	3 Sprendlingen	10.530	1.144	6,0	4	109	9
	4 Dreieichenhain	4.464	430	2,3	18	96	23
	5 Götzenhain	2.592	268	1,4	22	103	13
	6 Buchschlag	1.549	149	0,8	31	96	24
	7 Offenthal	2.495	258	1,4	23	103	12
3 Egelsbach	8 Egelsbach	5.332	444	2,3	16	83	32
4 Hainburg	9 Klein-Krotzenburg	3.545	325	1,7	20	92	29
	10 Hainstadt	4.691	432	2,3	17	92	28
5 Heusenstamm	11 Heusenstamm	9.052	894	4,7	7	99	19
	12 Rembrücken	1.375	88	0,5	33	64	35
6 Langen	13 Langen	17.666	2.086	10,9	2	118	5
7 Mainhausen	14 Zellhausen	2.644	216	1,1	27	82	33
	15 Mainflingen	1.933	188	1,0	30	97	21
8 Mühlheim	16 Mühlheim	9.641	1.011	5,3	5	105	11
	17 Dietesheim	2.302	220	1,2	26	96	26
	18 Lämmerspiel	2.548	254	1,3	24	100	17
9 Neu-Isenburg	19 Neu-Isenburg	14.674	2.152	11,3	1	147	2
	20 Gravenbruch	2.989	526	2,8	15	176	1
	21 Zeppelinheim	911	76	0,4	34	83	31
10 Obertshausen	22 Obertshausen	6.575	670	3,5	8	102	15
	23 Hausen	6.631	663	3,5	9	100	16
11 Rodgau	24 Dudenhofen	3.938	391	2,0	19	99	18
	25 Hainhausen	1.987	228	1,2	25	115	7
	26 Jügesheim	5.859	603	3,2	12	103	14
	27 Nieder-Roden	7.807	904	4,7	6	116	6
	28 Weiskirchen	3.061	296	1,6	21	97	22
12 Rödermark	29 Messenhausen	379	46	0,2	35	121	4
	30 Ober-Roden	6.346	590	3,1	13	93	27
	31 Waldacker	1.431	190	1,0	29	133	3
	32 Urberach	6.118	550	2,9	14	90	30
13 Seligenstadt	33 Seligenstadt	6.807	654	3,4	10	96	25
	34 Froschhausen	1.952	192	1,0	28	98	20
	35 Klein-Welzheim	1.619	129	0,7	32	80	34

Jugendhilfe

Hintergrund

Der letzte Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ beschreibt 1998 die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Jugendhilfe mit „Wachstum der Arbeitslosigkeit, Überschuldung der öffentlichen Haushalte und Internationalisierung der Lebensverhältnisse“. Inzwischen sind deutliche Anzeichen einer Entspannung insbesondere auf dem Arbeitsmarkt festzustellen. Gleichwohl sind es neben der subjektiven Überforderung von Eltern soziale und wirtschaftliche Belastungen von Familien wie Arbeitslosigkeit, Armut, Wohnungsprobleme und die damit häufig verbundene soziale Ausgrenzung, die Risiken für familienbezogene Handlungsbedarfe der Jugendhilfe erhöhen (S. 113 f). Insbesondere in diesem Kontext sind Fallzahlen- und Kostenanstiege bei den erzieherischen Hilfen in den 90iger Jahren zu interpretieren, wobei die gegen Ende des Jahrzehnts einsetzende arbeitsmarktliche Entlastung keinesfalls zeitlich unmittelbar (just in time) auf die sozialen Folgen entlastend durchgeschlagen konnte. Ebenfalls zentrale Erklärungszusammenhänge für Erziehungshilfebedarfe liefern die Lebenslagen und Belastungen der Familien mit Kindern.

Der Bericht stellt den sozialen Förderungsauftrag der Jugendhilfe durch das KJHG heraus. „Primäre Funktion der Kinder- und Jugendhilfe“, so der Bericht, „ist die Herstellung von Chancengleichheit. Sie soll die Angleichung der Erziehungs- und Entwicklungsbedingungen durch Ausgleich eines strukturellen oder individuell vorhandenen Defizits und die Befriedigung eines hieraus resultierenden Bedarfs an Förderung im Sinne von Betreuung, Bildung, Erziehung und Therapie bewirken“ (S.176 ff). An die Stelle des kontrollierenden Eingriffs tritt weitgehend die Förderung und Unterstützung von Kind und Familie, d.h. die gesetzliche Neuorientierung der Jugendhilfe hin zur Dienstleistung. Dieser Perspektivenwechsel wird durch die gesetzlichen Konstruktionsbedingungen individueller Leistungsansprüche deutlich, wenn zu ihrer Realisierung kommunikative Verfahren und Aushandlungsprozesse (Hilfeplan) vorausgesetzt werden, um die Mitwirkung und Mitbestimmung der Adressaten als konstitutives Element des Hilfeprozesses selbst und seiner Erfolge zu gewährleisten.

Gleichwohl hat es Jugendhilfe im Sinne ihrer Kontroll-, Gewährleistungs- und Schutzaufgaben „immer auch mit Adressatengruppen zu tun, die aufgrund ihrer problembelasteten Lebensverhältnisse nicht in der Lage sind, ohne Unterstützung, Hilfe und eingreifende Maßnahmen ihr Leben zu führen. Hier ist Jugendhilfe immer wieder verwiesen auf die Definition und Setzung von Normalitätsstandards, um mit den Adressaten gemeinsam adäquate Angebote erarbeiten zu können und um den Fortlauf der Hilfen überprüfen zu können“ (S. 178).

In den vergangenen zwei Jahren hat der Bereich der Hilfen zur Erziehung beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe ein Projekt zur Wirkungsorientierten Steuerung der Erziehungshilfen begonnen, das wegen Verschiebung der EDV-Ausstattung vorläufig ausgesetzt ist. Im Ergebnis laufender Verwaltungsreform wird eine engere Verzahnung von Sozial- und Erziehungshilfen sowie eine verstärkte Orientierung an einer regionen- und sozialraumbezogene Leistungserbringung angegangen. Der Bereich der Erziehungshilfen war zudem Gegenstand einer vergleichenden Prüfung des Landesrechnungshofes, der zu der Feststellung kommt, daß der Ausbau ambulanter Hilfen im Kreis Offenbach in den letzten Jahren den Fallzahlenanstieg im stationären Bereich gebremst hat, ohne jedoch die Gesamtkostenentwicklung damit deutlich abfangen zu können. Dies ist auch in Zusammenhang mit den Entwicklungen

sozialstruktureller Belastungen im Landkreis zu interpretieren. Zudem können Strategien präventiver Stärkung und Unterstützung von Familien nicht unmittelbar sondern nur mittelfristig wirksam werden. Entlastungen im Bereich der Erziehungshilfen werden daher für die Zukunft erwartet.

Bezogen auf die minderjährige Bevölkerung lagen Ende 1999 die Leistungsmengen der Heimerziehung, Pflegefamilienunterbringung, Betreuung einzelner junger Menschen und der Institutionellen Beratung im Kreis Offenbach leicht über den Vergleichswerten der südhessischen Landkreise und deutlich unterhalb der Werte der Rhein-Main-Zentren. Letzteres gilt insbesondere für die Heim-Quote (4,1 im Kreis gegenüber 6,8 in den kreisfreien Städten). Die Leistungsquote der Sozialpädagogischen Familienhilfe erreichte etwa den dreifachen Wert der Landkreise und lag über dem Großstädte-Wert.

Der 10. Jugendbericht betont zusammenfassend die Funktionserweiterung der Jugendhilfe durch das KJHG in Hinblick auf Strukturbildung und Breitenwirksamkeit durch das Postulat für eine Kultur des Aufwachsens. Es zeige sich, „dass viele Voraussetzungen und Bedingungen des Aufwachsens unserer Kinder besser geregelt werden müssen, Teilgruppen von Kindern mit ihren Familien in Situationen leben, die Kindern und ihrer Entwicklung schaden“ (S. 297). Eine moderne, offensive, lebenswelt- und lebenslagenorientierte Jugendhilfe muß sich bereits heute daran ausrichten, daß Jugend voraussichtlich in wenigen Jahren als „ökonomische und arbeitsmarktwirtschaftliche Mangelware“ einen enormen gesellschaftlichen Bedeutungszuwachs erfahren wird. Bereits heute kommen der Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der sozialen Infrastruktur für Familien (Kindertagesbetreuung, passende niedrigschwellige Angebote) sowie kinder- und familienfreundliche Lebens-, Arbeits- und Wohnbedingungen als weiche, lokale und regionale Standortfaktoren zunehmend Bedeutung zu.

Jugendhilfe: Erziehungshilfen (kommunalisierte ASD-Statistik)

Hintergrund

Dargestellt sind die Hilfen, die in 1999 geleistet wurden. Die Gliederung erfaßt unter den ambulanten Hilfen Kinder in Inobhutnahme, Sozialpädagogischer Familienhilfe, Einzelbetreuung, Erziehungsbeistandschaft und Tagesgruppe. Die Hilfen außerhalb der Familie umfassen die Kinder und Jugendlichen in Heim, Betreutem Wohnen, Familienpflege und Verwandtenpflege.

Wegen noch nicht vorhandener EDV-Ausstattung im Bereich der Erziehungshilfen des Jugendamtes können bislang nur Ergebnisse von Auszählungen, jedoch erstmalig 1999 in kommunalisierter Gliederung dargestellt werden. Vergleichbare kreisexterne Daten stehen nicht zur Verfügung.

Ergebnisse

Das Verhältnis von ambulanten zu ausserfamiliären Hilfen liegt auf Kreisebene bei etwa 2 zu 1. Hilfeaufkommen und -dichte liegen in Dietzenbach erwartungsgemäß an der Spitze des Vergleiches. So mußte beispielweise jede 5. ambulante Hilfe im Kreis für ein Kind oder Jugendlichen dieser Stadt geleistet werden. Dem folgen mit Abstand Rodgau, Langen und Neu-Isenburg.

Im Bereich der Hilfen ausserhalb der Familie, die sich durch Problemlagenhintergrund, Leistungsinintensität und -dauer deutlich von den ambulanten unterscheiden, liegt Dietzenbach ebenfalls nach Anzahl der Hilfen und Quote an der Vergleichsspitze jedoch mit deutlich weniger Abstand als bei den ambulanten.

Vergleichsweise weniger Belastung insgesamt zeigen die Werte für Seligenstadt, Rödermark und Egelsbach an.

	ambulante Hilfen					Hilfen ausserhalb der Familie				
	ambulante Hilfen in 1999	Gemeindeanteil in % von Kreis insgesamt	Rang	Quote je 1.000 Minderjährige	Rang	Hilfen ausserhalb der Familie in 1999	Gemeindeanteil in % von Kreis insgesamt	Rang	Quote je 1.000 Minderjährige	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0,77	-	0,47	-	-	0,53	-	0,24	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Offenbach*	777	7,7	-	12,7	-	367	7,7	-	6,0	-
Dietzenbach	169	21,8	1	24,1	1	58	15,8	1	8,3	1
Dreieich	52	6,7	6	7,5	9	40	10,9	3	5,8	7
Egelsbach	10	1,3	13	5,7	12	10	2,7	12	5,7	8
Hainburg	30	3,9	9	10,3	8	15	4,1	11	5,1	11
Heusenstamm	17	2,2	11	5,8	11	19	5,2	9	6,5	3
Langen	90	11,6	3	14,5	4	40	10,9	3	6,4	4
Mainhausen	19	2,4	10	11,9	6	4	1,1	13	2,5	13
Mühlheim	52	6,7	6	10,9	7	35	9,5	5	7,3	2
Neu-Isenburg	88	11,3	4	16,3	3	33	9,0	6	6,1	5
Obertshausen	80	10,3	5	17,2	2	28	7,6	7	6,0	6
Rodgau	120	15,4	2	14,1	5	47	12,8	2	5,5	10
Rödermark	36	4,6	8	7,5	9	18	4,9	10	3,7	12
Seligenstadt	14	1,8	12	3,9	13	20	5,4	8	5,6	9

Daten: Kreisjugendamt, KIV, eig.Ber.

* Kreis Offenbach, Spalte 2 und 7 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Jugendhilfe: Jugendgerichtshilfe

Hintergrund

Für das Jahr 1999 liegt erstmalig die JGH-Statistik des Sozialen Dienstes des Jugendamtes in kommunalisierter Gliederung nach dem Wohnort der jungen Menschen vor. Daher wurde an dieser Stelle auf eine Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik verzichtet.

Ergebnisse

Das höchste Aufkommen an Jugendgerichtshilfen erreichten Dreieich, Dietzenbach und Neu-Isenburg. Für Egelsbach, Heusenstamm und Seligenstadt sind die niedrigsten Werte zu verzeichnen. Die errechnete Quote bezieht sich auf die Altersgruppe der 14-bis-unter-21-Jährigen. Hierbei ergibt sich eine ähnliche Verteilung wie oben beschrieben.

Eigentumsdelikte stellen die häufigste Deliktart dar. Mit jeweils etwa einem Viertel aller Delikte sind die Bereiche "Straßenverkehr" und "Gewalt" die zweithäufigsten Deliktarten. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz fallen mit unter 10 % vergleichsweise eher gering aus.

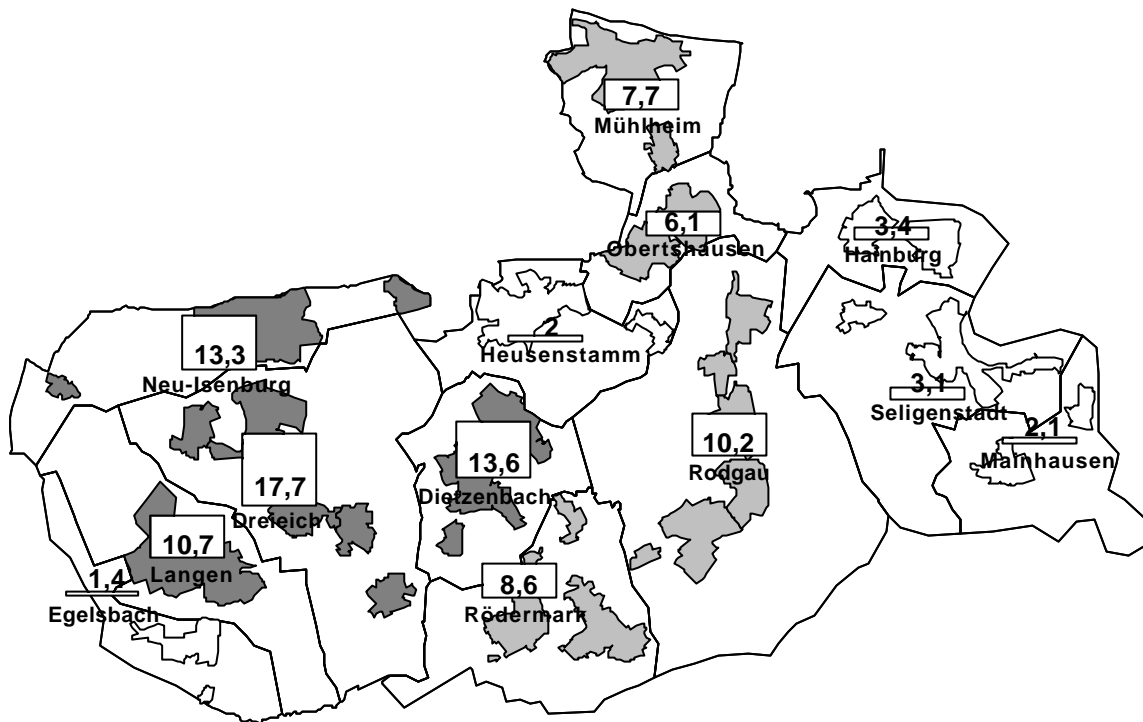
Fast die Hälfte aller Jugendgerichtshilfen wurde für junge Menschen über 18 Jahren und etwa jede fünfte für Jugendliche unter 16 Jahren geleistet. Der Anteil der weiblichen Jugend lag bei etwa 20 % der Hilfen.

	JGH insgesamt					Deliktarten in % von insg.			
	Jugend- gerichts- hilfen 1999	Gemeinde- anteil in % von Kreis insgesamt	Rang	Quote in % der 14-bis- unter-21- Jährigen	Rang	Eigentum	Strassen- verkehr	Gewalt	Betäu- bungs- mittel
Spalte	1	Karte 1	3	Karte 2	5	6	7	8	9
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0.65	-	0.38	-	0.28	0.34	0.30	0.81
<i>Hessen</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Offenbach*	847	7,7	-	3,6	-	42,5	24,7	24,2	8,6
Dietzenbach	115	13,6	2	4,2	3	52,3	20,3	18,8	8,6
Dreieich	150	17,7	1	5,8	1	43,2	21,0	27,2	8,6
Egelsbach	12	1,4	13	1,8	12	33,3	25,0	41,7	0,0
Hainburg	29	3,4	9	2,6	10	31,3	43,8	15,6	9,4
Heusenstamm	17	2,0	12	1,4	13	53,3	13,3	33,3	0,0
Langen	91	10,7	4	3,7	5	36,0	30,3	27,0	6,7
Mainhausen	18	2,1	11	3,2	7	11,1	27,8	38,9	22,2
Mühlheim	65	7,7	7	3,5	6	54,5	18,2	22,7	4,5
Neu-Isenburg	113	13,3	3	5,4	2	42,6	14,9	23,8	18,8
Obertshausen	52	6,1	8	2,9	8	35,1	36,8	24,6	3,5
Rodgau	86	10,2	5	2,7	9	39,0	36,4	18,2	6,5
Rödermark	73	8,6	6	3,8	4	43,1	26,4	22,2	8,3
Seligenstadt	26	3,1	10	1,9	11	40,0	20,0	36,7	3,3

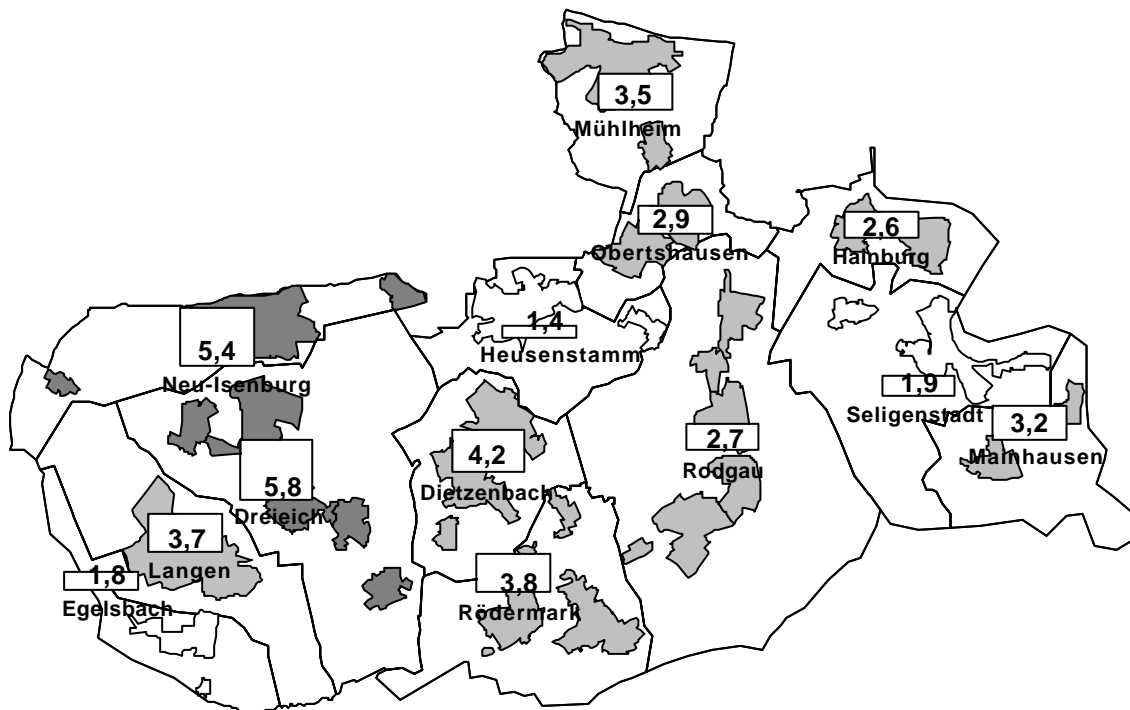
Daten: Kreisjugendamt, KIV, eig.Ber.

* Kreis Offenbach, Spalte 2 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Zeitraum 1999
Karte 1 Jugendgerichtshilfen in % von Kreisafkommen, 1999
 Umfang Mittelwert der Gemeinden: 7,7



Karte 2 Jugendgerichtshilfen in % der Bevölkerung von 14 bis unter 21 Jahren, 1999
 Struktur Kreis Offenbach: 3,6



Daten: HSL, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Jugendhilfe: Institutionelle Erziehungsberatung

Hintergrund

Dargestellt ist die Anzahl der Minderjährigen in 1999, für die Beratungen durchgeführt, d.h. im Jahresverlauf abgeschlossen bzw. über das Jahresende hinaus fortgeführt wurden. Institutionelle Erziehungsberatung wird im Kreisgebiet in drei Einrichtungen (Dreieich, Heusenstamm, Seligenstadt) und einer Nebenstelle (Rödermark) angeboten. Beratung bei Fragen und Problemen der Erziehung findet darüber hinaus in verschiedenen anderen Angebotsformen statt. Erziehungsberatungsstellen zeichnen sich durch eine weitgehende Standardisierung ihrer Strukturqualität in Verbindung mit besonders niedrigschwelligem Zugangsmöglichkeiten sowie Breitenwirksamkeit ihrer Angebote aus. Bis zum Frühjahr 2001 läuft im Kreis ein kooperatives Planungsmodellprojekt des Bundesfachverbandes der Erziehungsberatungsstellen.

Ergebnisse

Die besondere Breitenwirksamkeit des Erziehungshilfeangebotes Beratung wird deutlich anhand der einwohnerbezogenen Quote. So wurden in 1999 für etwa 27 je 1.000 Kinder und Jugendliche Beratungen durchgeführt.

Rodgau, Dreieich und Seligenstadt verzeichnen die meisten Beratenen, während die Versorgungsquote in Seligenstadt, Mainhausen und Hainburg am höchsten lag.

Im Vergleich zu den südhessischen Landkreisen liegt die Beratungsquote im Kreis leicht über dem Durchschnitt, jedoch deutlich unterhalb des Wertes der Rhein-Main-Zentren (nach vorläufiger Auswertung der Daten des HSL).

Minderjährige in Erziehungsberatung 1999						
	Unter-18-Jährige am 31.12.1999	Beratene Minderjährige in 1999	Gemeindeanteil in % von Kreis insgesamt	Rang	Quote je 1.000 Minderjährige	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,54	-	0,42	-
Hessen	-	-	-	-	-	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	-	-	-
Kreis Offenbach*	61.069	1.639	7,7	-	26,8	-
Dietzenbach	7.002	116	7,1	7	16,6	11
Dreieich	6.946	262	16,0	2	37,7	4
Egelsbach	1.760	36	2,2	13	20,5	10
Hainburg	2.916	126	7,7	5	43,2	3
Heusenstamm	2.917	82	5,0	9	28,1	6
Langen	6.227	142	8,7	4	22,8	8
Mainhausen	1.600	77	4,7	10	48,1	2
Mühlheim	4.772	68	4,1	12	14,2	12
Neu-Isenburg	5.384	71	4,3	11	13,2	13
Obertshausen	4.652	96	5,9	8	20,6	9
Rodgau	8.518	267	16,3	1	31,3	5
Rödermark	4.815	121	7,4	6	25,1	7
Seligenstadt	3.560	175	10,7	3	49,2	1

Daten: EBs, KIV, eig.Ber.

* Kreis Offenbach, Spalte 2 und 7 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Sozial-/Jugendhilfe: Behinderte Kinder im Kindergarten

Hintergrund

In Zusammenhang mit der Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz für 3-jährige Kinder bis zum Schuleintritt werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder im Rahmen von Integrationsmassnahmen gemeinsam in Gruppen mit Kindern ohne Behinderung im Kindergarten betreut. Hierfür werden notwendige Rahmenbedingungen im Kindergarten wie personelle Mehrausstattung und Qualifizierung, räumliche Gegebenheiten, Gruppengröße und pädagogische Konzeption vorausgesetzt und vom örtlichen Träger der Sozialhilfe über eine Massnahmepauschale vergütet. Ziel ist insbesondere die wohnortnahe Tagesbetreuung.

Ergebnisse

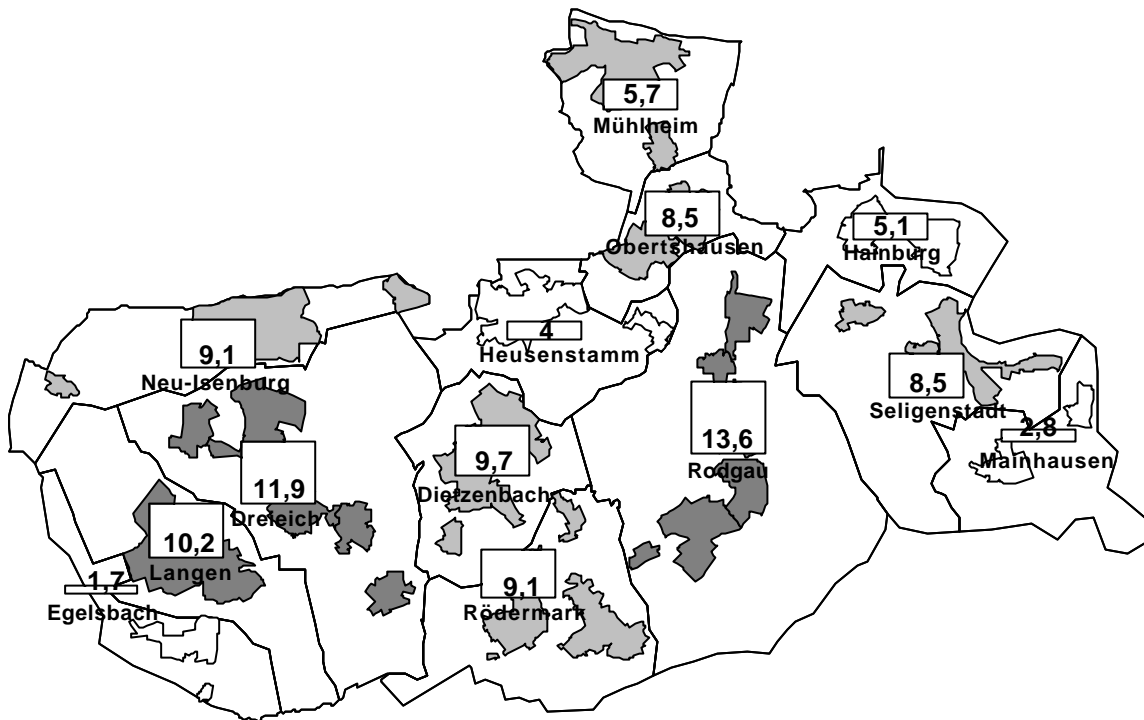
Die Versorgungsquote im Kreis liegt im Bereich des Bedarfsanhaltswertes des Landeswohlfahrtsverbandes. Für Kinder aus Seligenstadt, Obertshausen und Hainburg werden im August 2000 höhere Werte erreicht. Die Anzahl der behinderten Kinder ist in Rodgau, Dreieich und Dietzenbach am höchsten.

	August 2000				
	Behinderte Kinder im Kindergarten	Gemeindeanteil in % von Kreis insgesamt	Rang	Quote in % der 3-bis-unter-6,5-Jährigen	Rang
Spalte	1	Karte 1	3	Karte 2	5
Kreis Offenbach (VarKo)	-	0,45	-	0,23	-
<i>Hessen</i>	-	-	-	-	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	-	-
Kreis Offenbach*	176	7,7	-	1,5	-
Dietzenbach	17	9,7	4	1,2	10
Dreieich	21	11,9	2	1,5	5
Egelsbach	3	1,7	13	0,8	13
Hainburg	9	5,1	10	1,7	3
Heusenstamm	7	4,0	11	1,2	10
Langen	18	10,2	3	1,4	8
Mainhausen	5	2,8	12	1,5	5
Mühlheim	10	5,7	9	1,1	12
Neu-Isenburg	16	9,1	5	1,5	5
Obertshausen	15	8,5	7	1,8	2
Rodgau	24	13,6	1	1,4	8
Rödermark	16	9,1	5	1,6	4
Seligenstadt	15	8,5	7	2,2	1

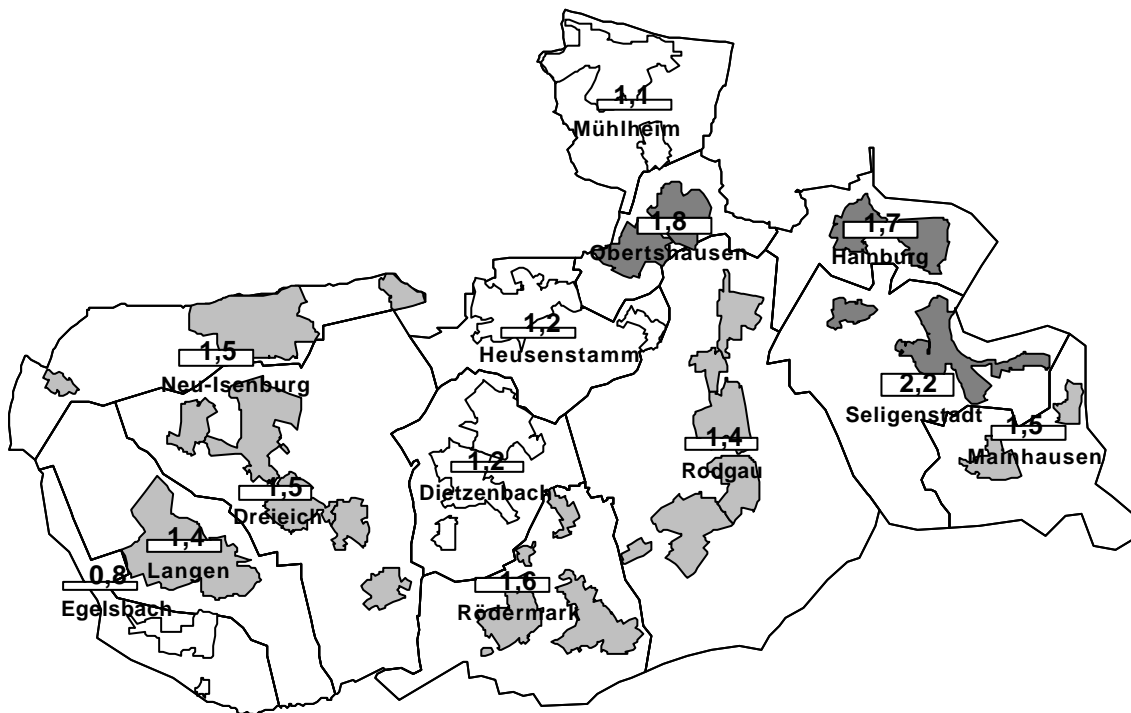
Daten: Kreissozialamt, KIV, eig.Ber.

* Kreis Offenbach, Spalte 2 entspricht dem Mittelwert der 13 Gemeinden

Stand: August 2000
Karte 1 Behinderte Kinder im Kindergarten in % von Kreisaufkommen, Aug. 2000
 Umfang Mittelwert der Gemeinden: 7,7



Karte 2 Behinderte Kinder in % von 3,5 Kiga-Jahrgängen, Aug. 2000
 Struktur Kreis Offenbach: 1,5



Daten: Kreissozialamt, KIV, eig.Ber. Kreisjugendhilfeplanung

Beteiligung: Politische Wahlen 1997, 1998 und 1999

Hintergrund

Dargestellt sind die Anteile der Wahlberechtigten, die an der jeweiligen Wahl teilgenommen haben. Die politischen Wahlen sind das zentrale Beteiligungsinstrument für die Bürgerinnen und Bürger.

Ergebnisse

Die Städte Neu-Isenburg, Dietzenbach und Langen weisen eine relativ niedrige Wahlbeteiligung konsistent über die drei dargestellten Wahlen auf. Hinsichtlich der Landtagswahl 1999 wird hier ebenfalls die Landeswahlbeteiligung unterschritten. Egelsbach, Seligenstadt und Rödermark zeigen ein umgekehrtes Bild.

	Wähleranteile in %					
	Kommunalwahl 1997	Rang	Bundestagswahl 1998	Rang	Landtagswahl 1999	Rang
Spalte	1		2	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	0.06	-	0.02	-	0.03	-
Hessen	-	-	-	-	66,4	-
<i>Städte kreisfrei RegB</i>	-	-	-	-	-	-
<i>Landkreise RegB</i>	-	-	-	-	-	-
Kreis Offenbach	-	-	-	-	-	-
Dietzenbach	63,2	3	83,3	2	64,5	2
Dreieich	67,2	4	86,3	8	69,2	11
Egelsbach	71,3	12	88,3	13	71,2	13
Hainburg	70,2	11	84,7	4	65,9	4
Heusenstamm	68,4	7	85,9	7	69,8	12
Langen	60,9	2	83,2	1	65,2	3
Mainhausen	69,2	9	86,6	12	67,2	5
Mühlheim	67,4	5	85,3	5	67,4	7
Neu-Isenburg	58,2	1	83,4	3	64,2	1
Obertshausen	67,7	6	85,7	6	67,3	6
Rodgau	69,0	8	86,3	8	67,6	8
Rödermark	69,9	10	86,3	8	68,9	10
Seligenstadt	71,5	13	86,3	8	68,1	9

Daten: Offenbach Post, eig.Ber.

Verankerung, Orientierung: Konfessionelle Bindung

Hintergrund

Dargestellt werden die Bevölkerungsanteile mit katholischer und evangelischer Konfession als Indikatoren für die Ausprägung traditioneller Werte- und Orientierungsmuster sowie gemeinwesenorientierter sozialer Ressourcen.

Daten über die Bevölkerungsanteile mit anderer Religionszugehörigkeit stehen nicht zur Verfügung.

Ergebnisse

Fast zwei Drittel der Kreisbevölkerung sind katholischer oder evangelischer Konfession. Die Bevölkerungsanteile ohne oder mit anderer Religionszugehörigkeit sind in Dietzenbach, Neu-Isenburg und Langen am höchsten.

Der Ostkreis weist dagegen die höchsten Anteile katholischer und evangelischer Bevölkerung auf.

Konfessionelle Bindung						
	Bevölkerung insgesamt am 31.12.1999	Katholische und evangelische Bevölkerung	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an der Bevölkerung insgesamt in %	Rang
Soalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0.39	-	0.13	-
Kreis Offenbach	333.178	210.547	100,0	-	63,2	-
Dietzenbach	32.228	14.568	6,9	9	45,2	1
Dreieich	40.093	25.011	11,9	2	62,4	5
Egelsbach	9.736	5.980	2,8	13	61,4	4
Hainburg	15.339	11.502	5,5	11	75,0	11
Heusenstamm	18.574	12.549	6,0	10	67,6	8
Langen	34.659	20.541	9,8	3	59,3	3
Mainhausen	8.290	6.412	3,0	12	77,3	13
Mühlheim	26.664	18.137	8,6	5	68,0	10
Neu-Isenburg	35.189	18.882	9,0	4	53,7	2
Obertshausen	24.507	15.982	7,6	7	65,2	6
Rodgau	42.895	29.142	13,8	1	67,9	9
Rödermark	25.873	17.125	8,1	6	66,2	7
Seligenstadt	19.131	14.716	7,0	8	76,9	12

Daten: KIV, eig.Ber.

Soziale Verankerung, Integration: Wohndauer der Bevölkerung

Hintergrund

Mit dem Wohnsitzwechsel in eine andere Stadt kann für die Betroffenen (Familien) der Verlust oder die Reduzierung ehemaliger nachbarschaftlicher, freundschaftlicher oder verwandtschaftlicher Alltagsbezüge verbunden sein.

Gleichzeitig fordert eine hohe Bevölkerungsfuktuation die Integrationsfähigkeit von Nachbarschaften und Gemeinwesen.

Ergebnisse

Über ein Viertel der Kreisbevölkerung lebt in seiner Wohnortgemeinde kürzer als 5 Jahre.

Neu-Isenburg, Dietzenbach und Langen weisen die höchsten Bevölkerungsanteile mit kürzerer Wohndauer auf, während der Ostkreis eher niedrige Werte erzielen.

Die meisten Bürgerinnen und Bürger mit kurzer Wohndauer leben in Rodgau, Neu-Isenburg und Dreieich.

	Wohndauer unter 5 Jahre					
	Bevölkerung am 31.12.1999	mit einer Wohndauer in der Gemeinde von unter 5 Jahren	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an der Bevölkerung insgesamt in %	Rang
Soalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0.43	-	0.06	-
Kreis Offenbach	333.178	90.003	100,0	-	27,0	-
Dietzenbach	32.228	9.428	10,5	5	29,3	2
Dreieich	40.093	10.250	11,4	3	25,6	10
Egelsbach	9.736	2.532	2,8	12	26,0	8
Hainburg	15.339	3.860	4,3	11	25,2	11
Heusenstamm	18.574	5.104	5,7	9	27,5	6
Langen	34.659	10.059	11,2	4	29,0	3
Mainhausen	8.290	2.211	2,5	13	26,7	7
Mühlheim	26.664	7.440	8,3	6	27,9	4
Neu-Isenburg	35.189	10.353	11,5	2	29,4	1
Obertshausen	24.507	6.793	7,5	7	27,7	5
Rodgau	42.895	10.714	11,9	1	25,0	12
Rödermark	25.873	6.640	7,4	8	25,7	9
Seligenstadt	19.131	4.619	5,1	10	24,1	13

Daten: KIV, eig.Ber.

Integration: Wohndauer in der Gemeinde bis 5 Jahre

				Stand Ende 1999					
				Bevölkerung am 31.12.1999 (KIV)	Bevölkerung mit Wohndauer in der Gemeinde bis 5 Jahre	Ortsteilanteil in % von Kreis	Rang	Anteil in % der Bevölkerung insg.	Rang
Spalte	Varko			1	2	3	4	5	6
				-	0,84	-	-	0,12	-
	Kreis Offenbach			333.178	90.003	-	-	27,0	-
1	Dietzenbach	1	Dietzenbach	21.814	6.521	7,2	3	29,9	6
		2	Steinberg	10.414	2.907	3,2	12	27,9	13
2	Dreieich	3	Sprendlingen	19.854	4.853	5,4	5	24,4	26
		4	Dreieichenhain	8.043	1.988	2,2	17	24,7	25
		5	Götzhain	4.692	1.109	1,2	25	23,6	31
		6	Buchschlag	2.758	753	0,8	31	27,3	16
		7	Offenthal	4.746	1.547	1,7	21	32,6	3
3	Egelsbach	8	Egelsbach	9.736	2.532	2,8	15	26,0	21
4	Hainburg	9	Klein-Krotzenburg	6.749	2.013	2,2	16	29,8	7
		10	Hainstadt	8.590	1.847	2,1	19	21,5	35
5	Heusenstamm	11	Heusenstamm	16.398	4.581	5,1	6	27,9	12
		12	Rembrücken	2.176	523	0,6	33	24,0	29
6	Langen	13	Langen	34.659	10.059	11,2	1	29,0	8
7	Mainhausen	14	Zellhausen	4.713	1.325	1,5	23	28,1	11
		15	Mainflingen	3.577	886	1,0	29	24,8	24
8	Mühlheim	16	Mühlheim	17.589	4.858	5,4	4	27,6	14
		17	Dietesheim	4.346	1.049	1,2	26	24,1	28
		18	Lämmerspiel	4.729	1.533	1,7	22	32,4	4
9	Neu-Isenburg	19	Neu-Isenburg	28.238	8.131	9,0	2	28,8	10
		20	Gravenbruch	5.467	1.701	1,9	20	31,1	5
		21	Zeppelinheim	1.484	521	0,6	34	35,1	1
10	Obertshausen	22	Obertshausen	12.299	3.264	3,6	9	26,5	17
		23	Hausen	12.208	3.529	3,9	8	28,9	9
11	Rodgau	24	Dudenhofen	7.585	1.931	2,1	18	25,5	23
		25	Hainhausen	3.738	985	1,1	27	26,4	18
		26	Jügesheim	10.969	2.598	2,9	14	23,7	30
		27	Nieder-Roden	14.940	3.923	4,4	7	26,3	19
		28	Weiskirchen	5.663	1.277	1,4	24	22,5	34
12	Rödermark	29	Messenhausen	658	180	0,2	35	27,4	15
		30	Ober-Roden	11.578	3.012	3,3	10	26,0	20
		31	Waldacker	2.568	849	0,9	30	33,1	2
		32	Urberach	11.069	2.599	2,9	13	23,5	33
13	Seligenstadt	33	Seligenstadt	12.607	2.978	3,3	11	23,6	32
		34	Froschhausen	3.649	943	1,0	28	25,8	22
		35	Klein-Welzheim	2.875	698	0,8	32	24,3	27

Soziale Verankerung, Integration: Nichtdeutsche Bevölkerung

Hintergrund

BürgerInnen und Familien mit Migrationshintergrund sind häufig und in vielfacher Hinsicht in belasteten Lebenslagen als die deutsche Bevölkerung.

Belastungsrisiken liegen beispielsweise in den Bereichen Bildungsbeteiligung (Spracherwerb), Arbeitsmarkt, Wohnen, Einkommen sowie Kinderreichtum (Angleichungstendenz an das deutsche Geburtenniveau) und kulturelle Ambivalenz.

Hohe Bevölkerungsanteile nichtdeutscher Herkunft können die Integrationsfähigkeit von Nachbarschaften und Gemeinwesen überfordern.

Ergebnisse

Türkei, Italien, Jugoslawien und Kroatien sind die Herkunftsländer der bevölkerungsstärksten Migratengruppen im Kreis Offenbach.

Die Stadt Dietzenbach nimmt im Kreisvergleich eine Sonderstellung hinsichtlich der Höhe ihres nichtdeutschen Bevölkerungsanteils ein. Fast jeder dritte Dietzenbacher Einwohner ist nichtdeutscher Herkunft. Dies entspricht dem doppelten Kreisdurchschnitt.

Es folgen Neu-Isenburg, Obertshausen und Mühlheim, drei Städte, die ihre zentrumsnahe Lage zu Frankfurt und Offenbach miteinander vergleichbar macht.

Mit dem geographischen Abstand zu den Zentren sinkt auch sehr deutlich der nichtdeutsche Bevölkerungsanteil (Egelsbach und Ostkreis), wobei die Stadt Heusenstamm aus dieser Tendenz herausfällt.

	Nichtdeutsche Bevölkerung					
	Bevölkerung insgesamt am 31.12.1999	Ausländische Bevölkerung	Gemeindeanteil in % von Kreis	Rang	Anteil an der Bevölkerung insgesamt in %	Rang
Spalte	1	2	3	4	5	6
Kreis Offenbach (VarKo)	-	-	0,62	-	0,38	-
Kreis Offenbach	333.178	51.717	100,0	-	15,5	-
Dietzenbach	32.228	9.891	19,1	1	30,7	1
Dreieich	40.093	5.554	10,7	3	13,9	6
Egelsbach	9.736	1.072	2,1	12	11,0	10
Hainburg	15.339	1.942	3,8	10	12,7	7
Heusenstamm	18.574	2.220	4,3	9	12,0	9
Langen	34.659	5.026	9,7	4	14,5	5
Mainhausen	8.290	801	1,5	13	9,7	13
Mühlheim	26.664	4.036	7,8	7	15,1	4
Neu-Isenburg	35.189	7.168	13,9	2	20,4	2
Obertshausen	24.507	4.282	8,3	6	17,5	3
Rodgau	42.895	4.674	9,0	5	10,9	11
Rödermark	25.873	3.196	6,2	8	12,4	8
Seligenstadt	19.131	1.855	3,6	11	9,7	12

Daten: KIV, eig.Ber.

Impressum:
Kreis Offenbach im Dezember 2000
Dezernat II - Jugendamt
Jugendhilfeplanung
Jochen Hoehn (069-8068-860, j.hoehn@kreis-offenbach.de)

Beratende Begleitung durch den
Fachausschuss Jugendhilfeplanung

Daten und Unterstützung durch Amt 50
Daten durch Kreisstatistik